



Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe



Technisches
Hilfswerk

Virtual Operations Support Teams

Leitfaden zu Angebot, Leistungsumfang und Zusammenarbeit



BBK. Gemeinsam handeln. Sicher leben.

Virtual Operations Support Teams

Leitfaden zu Angebot, Leistungsumfang und Zusammenarbeit

Autorinnen und

Autoren: Elise Rüter, Volker Tondorf

ISF Bund-Länder-Projekt
„Warnung der Bevölkerung“
Bundesamt für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe (BBK)

Referat Bevölkerungsverhalten in Krisen (K.4)

Mitwirkung von: Alena Biegert, Tabea Klör

Bildquelle: Technisches Hilfswerk (THW)

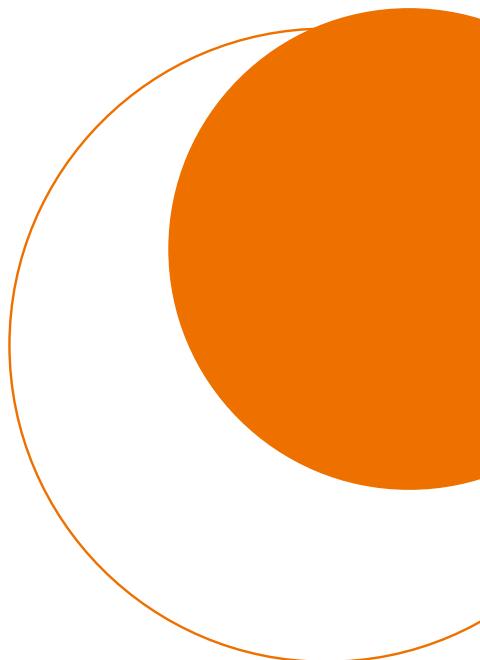
Stand: Juli 2025

Abkürzungsverzeichnis

BF	Berufsfeuerwehr
BOS	Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
GIS	Geographische Informationssysteme
IT	Informationstechnik
KI	Künstliche Intelligenz
OEZ	Olympia-Einkaufszentrum
OSINT	Open Source Intelligence
VOST	Virtual Operations Support Team
VOST THW	Virtual Operations Support Team der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk

Inhalt

Vorwort	4
1 Einleitung	6
2 Virtual Operations Support Teams	8
2.1 VOST THW	11
2.2 VOST Europe	14
3 Nutzen im Einsatz	16
3.1 Fähigkeiten	18
3.1.1 Digitale Lageerkundung	19
3.1.2 Digitale Lagekartierung	21
3.1.3 Zusätzliche Angebote	24
3.2 Tools	25
3.3 Grenzen der Zusammenarbeit	26
3.4 Exkurs: Warnung der Bevölkerung	28
4 Im Einsatz zusammenarbeiten	30
4.1 Entscheiden, ein VOST anzufordern	31
4.1.1 Bei Ad-hoc-Ereignissen	31
4.1.2 Bei planbaren Ereignissen	32
4.1.3 Zeitpunkt der Anfrage	33
4.2 Abstimmen	35
4.3 Anfordern	36
4.4 Zusammenarbeiten	36
4.5 Einsatz beenden	39
5 Vorbereitung	40
6 Fazit	44
Literaturverzeichnis	48
Checkliste	52
Impressum	56



Vorwort

Bildnachweis: BBK



Liebe Leserinnen und Leser,

multiple Krisen wie Pandemien, Extremwetterereignisse und nicht zuletzt der Krieg in Europa fordern unsere Gesellschaft in starkem Maße. Gleichzeitig revolutioniert der digitale Wandel die Welt in immer höherer Geschwindigkeit – mit der auch der Bevölkerungsschutz Schritt halten muss. Die beiden Zivilschutzbehörden Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW), die wir vertreten, betrifft diese Entwicklungen besonders: Ehrenamt, technische Ausstattung, Krisenkommunikation und Warnung der Bevölkerung müssen sich angesichts dieser Disruptionen sehr dynamisch weiterentwickeln. Und das tun sie auch.

Denn Lageerkundungen in einer Krise finden längst nicht mehr nur „offline“ statt. Auch der digitale Raum bietet vermehrt Möglichkeiten, einsatzrelevante Daten zu finden und für die Lagebewältigung nutzbar zu machen, sei es durch Social-Media-Monitoring oder durch die digitale Verifikation von Informationen. Das alles hilft der Einsatzleitung, wichtige Informationen für den Einsatz zu ermitteln und noch fundierte Entscheidungen zu treffen. Das Erkennen von Des- und Falschinformation sowie die Beratung zum Umgang damit sind integraler Bestandteil der Lageerkundung und -bewältigung. Dadurch lassen sich nicht zuletzt Kenntnisse über Bedürfnisse, Stimmungen und Tätigkeiten betroffener Menschen vor Ort gewinnen. Das Bevölkerungsverhalten in der Krise besser einzuschätzen, ist ein zentraler Bestandteil erfolgreicher Krisenbewältigung. In den sozialen Medien erhobene

Reaktionen auf Warnungen sind wichtige Indikatoren für den Informationsbedarf und die Krisenbewältigung der Bevölkerung.

Die Erfassung dieser Daten kann – je nach Größe und Dynamik der Lage – eine höchst komplexe Aufgabe sein, die enorme zeitliche und personelle Ressourcen erfordert. Diese fehlen jedoch häufig dann, wenn man sie am meisten braucht. Hier greift eine Strategie der strukturellen Unterstützung: Seit einigen Jahren werden Einheiten von digital arbeitenden Ehrenamtlichen gebildet, die auf die Erfassung, Bewertung und Darstellung dieser Daten spezialisiert sind: die Virtual Operations Support Teams (VOST). Das VOST des THW ist das personalstärkste in Deutschland. Seit Mai 2025 fungiert es als 669. und erster virtueller Ortsverband und ist bundesweit und ortsunabhängig tätig.

Während bereits zahlreiche Informationen, Artikel und wissenschaftliche Publikationen zum Aufgabenspektrum, zur Struktur und Funktionsweise von VOST existieren, fehlte bislang ein praxisnaher Ratgeber für Stäbe oder Feuerwehren, die ein VOST anfordern möchten. Diese Lücke schließt der vorliegende Leitfaden. Insbesondere untere Katastrophenschutzbehörden können von den Tipps und Erläuterungen profitieren: Wann und unter welchen Bedingungen kann man ein

VOST anfordern, wie bereitet man die Zusammenarbeit vor und was kann ein VOST leisten?

Der Leitfaden wurde im Rahmen des EU-geförderten ISF Bund-Länder-Projekts „Warnung der Bevölkerung“ erarbeitet, das unter der Federführung des BBK seit 2016 Innovationen im Bereich der Warnung vorantreibt. Er stellt an vielen Stellen beispielhaft das VOST THW vor, um praxisnahe Hilfestellungen bei der Zusammenarbeit mit VOST geben zu können.

Wir als Behördenleitungen von BBK und THW freuen uns sehr, dass uns diese Publikation die Gelegenheit gibt, erneut die enge Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Zivilschutzbehörden zu demonstrieren. Gemeinsam leisten wir einen Beitrag dafür, sowohl das Ehrenamt als auch die Handlungsfähigkeit der Bevölkerung in Krisen zu stärken: durch gegenseitige Unterstützung, durch belastbare und verifizierte Informationen und durch wirksame Warnungen.

Expertinnen und Experten aus verschiedenen Katastrophenschutzbehörden und Feuerwehren haben unseren Text geprüft. Ihr Feedback hat die Handreichung noch praxistauglicher gemacht. Ihnen gilt unser besonderer Dank.



Ralph Tiesler
Präsident des Bundesamts für
Bevölkerungsschutz und
Katastrophenhilfe (BBK)



Sabine Lackner
Präsidentin der Bundesanstalt
Technisches Hilfswerk (THW)

1 Einleitung

Soziale Medien beeinflussen das gesellschaftliche Informations- und Kommunikationsverhalten stark. In Krisenlagen werden sie von vielen Menschen intensiv genutzt, sodass sich auf diesem Weg immer auch lagerelevante Informationen mobil und nahezu in Echtzeit verbreiten. Konventionelle Möglichkeiten der Informationsgewinnung durch Einsatzkräfte vor Ort oder den Kontakt von Einzelpersonen zu den Leitstellen werden dadurch enorm erweitert. Das ist gleichzeitig Chance (z. B. durch ergänzende Lageinformationen) und Herausforderung für Behörden der Gefahrenabwehr, die sich zunehmend mit sozialen Medien auseinandersetzen (müssen).

Im Alltag oder bei kleineren Lagen kann die Arbeit mit sozialen Medien zum Beispiel helfen, die Lage zu erkunden, neue Einsatzorte zu entdecken oder auch die Verbreitung von Des- und Falschinformationen frühzeitig zu erkennen. Auch können soziale Medien eine gezielte und nützliche Möglichkeit zur Informationsverbreitung darstellen.

Eine wichtige Ressource zur Unterstützung eigener Strukturen bei größeren Lagen kann der Einsatz von **Virtual Operations Support Teams** (VOST) sein. Behörden der Gefahrenabwehr können VOST zur Unterstützung anfordern, wenn ihre eigenen Kapazitäten bei medial stark wirksamen Lagen nicht (mehr) ausreichen, um Entwicklungen in den sozialen Medien zu überblicken.

Diese Handreichung beschreibt im Folgenden die Zusammenarbeit zwischen anforderungsberechtigten Behörden und VOST. Sie soll dazu beitragen, Wissen über den Einsatz von VOST (inkl. Abläufe und Arbeitsaufwand) zu verbreiten, und Unklarheiten und Hemmnisse beseitigen. Ziel ist es, dass VOST bei Bedarf tatsächlich angefordert und so effektiv wie möglich eingesetzt werden.

Hierzu soll beispielhaft auch über die Erfahrungen und Strukturen des VOST der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (VOST THW) informiert werden, um Anregungen für den Auf- oder Ausbau eigener Strukturen zu geben. Neben dem VOST THW haben sich auch andere Gruppen etabliert, die ähnliche Aufgaben wahrnehmen. Sie können sich in Struktur und Tätigkeitsspektrum jedoch unterscheiden.

VOST sind häufig an eine übergeordnete Behörde (z. B. auf Bundes- oder Landesebene) angegliedert und können von verschiedenen anforderungsberechtigten Behörden eingesetzt werden. Dies ist oftmals im Rahmen von Amtshilfe möglich (Kapitel 4.3.).

Die Idee für ein VOST THW entstand 2016 und wurde ab 2017 im Rahmen eines Pilotprojektes erprobt. Es war damit das erste VOST in Deutschland. Es wird im gesamten Bundesgebiet – sowie im Ausland – eingesetzt, sodass es über einen großen Erfahrungsschatz verfügt.

2 Virtual Operations Support Teams

Was sind VOST?

Virtual Operations Support Teams (VOST) sind digital vernetzte Einheiten, die darauf spezialisiert sind, Einsatzkräfte (z. B. Stäbe) bei der Lagebewertung zu unterstützen. Sie sichten und bewerten relevante Lageinformationen aus öffentlich zugänglichen Quellen (z. B. aus sozialen Netzwerken), bereiten diese auf und visualisieren sie. Die so gewonnenen Informationen können dazu beitragen, das Lagebild zu vervollständigen und das Lageverständnis zu verbessern. VOST bestehen häufig aus Ehrenamtlichen mit einem behördlichen Hintergrund in Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS). Bei Bedarf können sie für verschiedene anforderungsberechtigte Stellen (z. B. Feuerwehren) in den Einsatz gehen. Im internationalen Kontext ist dabei häufig von „trusted agents“ die Rede – also von Personen, die aufgrund ihres fachlichen Hintergrundes im Bereich der BOS ein entsprechend hohes Vertrauen genießen.

Im Einsatz arbeiten VOST unter der **Leitfrage:** Wie können einsatzrelevante Informationen aus sozialen Medien identifiziert, aufbereitet und den Einsatzkräften zweckmäßig zur Verfügung gestellt werden? (Lülf & Fathi, 2023).

Hinweis: Jede Gruppe oder Privatperson darf sich als „Virtual Operations Support Team“ bezeichnen – völlig unabhängig von der Qualifikation der Mitglieder oder anderen Kriterien. Deshalb ist es wichtig, dass sich Behörden vor einer möglichen Zusammenarbeit von der Seriosität eines VOST überzeugen. Hierzu kann z. B. das VOST THW Auskunft geben, welches als VOST auf Bundesebene stets einen Überblick über die in Deutschland aktiven VOST hat und sich mit diesen im Austausch befindet. Auf europäischer Ebene wird diese Aufgabe von der Dachorganisation VOST Europe übernommen, in welcher das VOST THW als VOST Germany vertreten ist.

Wie arbeiten VOST?

Verschiedene VOST können sich in ihren Strukturen und ihrer Arbeitsweise z. T. erheblich unterscheiden. Häufig ist ihre Arbeit wie folgt strukturiert:

- **Hierarchisch:** Um in zeitkritischen Situationen handlungsfähig zu sein und unkompliziert in bestehende Einsatzstrukturen integriert werden zu können, sind VOST in der Regel hierarchisch aufgebaut. Die verschiedenen Funktionsträgerinnen und -träger sind häufig vergleichbar mit denen in traditionellen Einheiten.
- **Digital:** Die Mitglieder von VOST sind digital vernetzt und arbeiten ortsunabhängig über das Internet. Dadurch entfällt für VOST im Einsatz die Anreise und die anfordernde Stelle muss ihnen keine Räumlichkeiten zur Verfügung stellen (eine Ausnahme ist ggf. eine Verbindungsperson des VOST – siehe Kapitel 4.4).
- **Behördenzugehörig:** In Deutschland sind die meisten VOST an eine Behörde angegliedert und in die jeweiligen Strukturen eingebettet.
- **Ehrenamtlich:** Die Mitglieder eines VOST sind in aller Regel Ehrenamtliche. Sie verfügen über große Expertise im Bereich „soziale Medien“ und in der Auswertung von Massendaten (Big Data).

Gleichzeitig haben sie fast immer einen BOS-Hintergrund, so dass ihnen Einsatzstrukturen bekannt sind. Dadurch gibt es eine gemeinsame Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

- **Vertrauensvoll:** Etablierte VOST messen der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der anfragenden Stelle einen hohen Stellenwert bei. Der vertrauliche Umgang mit einsatzbezogenen Informationen und Dokumenten hat oberste Priorität. Beim VOST THW werden beispielsweise regelmäßig entsprechende Belehrungen durchgeführt.

Hintergrundinformation: Anforderung eines VOST – Berechtigung und Kosten

Ob ein VOST angefordert werden kann und welche Kosten dabei entstehen, kann sich je nach VOST unterscheiden und bedarf individueller Abstimmung. Das VOST THW kann beispielsweise von jeder BOS angefordert werden, wenn Kapazitäten verfügbar sind und der Einsatz sinnvoll ist. Ist der Einsatz des VOST THW im öffentlichen Interesse, entstehen der anfordernden Stelle keine Kosten. Der komplette Einsatz des VOST (inkl. Lohnfortzahlungen, Hotelübernachtungen etc.) wird dann vom THW finanziert. In anderen Fällen müssen die Kosten im Vorhinein mit dem VOST THW abgestimmt werden.

Wer arbeitet in VOST?

Die Kriterien zur Auswahl der Mitglieder können in einzelnen VOST unterschiedlich sein. Einheitliche Mindestanforderungen bestehen aktuell nicht (Stand: Mai 2025).

Viele VOST bestehen aus Ehrenamtlichen, die häufig im Hauptamt oder einem weiteren Ehrenamt in BOS mitwirken (z. B. bei der Freiwilligen Feuerwehr oder der Polizei) und dadurch viel Erfahrung aus unterschiedlichen Blickwinkeln mitbringen. Sie verfügen über vielfältige Fachkenntnisse, z. B. aus den Bereichen:

- **Informationstechnik (IT):** Datenanalyse (z. B. in Zusammenhang mit Desinformation), Auswertung von Massendaten (Big Data), Datenbankmanagement, Open Source Intelligence (OSINT), IT-Sicherheit, Geoinformationssysteme (GIS)
- **Medien:** Krisenkommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Social-Media-Monitoring und -Analyse
- **Gesellschaftswissenschaften:** Psychosoziale Bedarfe (PSNV), Bevölkerungsverhalten

Aus- und Fortbildung ihrer Mitglieder spielt für VOST eine zentrale Rolle – insbesondere, da sich soziale Medien und die Möglichkeiten, sie zu analysieren, ständig weiterentwickeln. Gleichzeitig befinden sich Art und Anzahl der sozialen Netzwerke in einem ständigen Wandel.

Personen, die sich als Ehrenamtliche bei einem VOST bewerben, werden in der Regel sorgfältig ausgewählt und ihre Motivation und Qualifikation geprüft. Bevor neue Ehrenamtliche in den Einsatz gehen, durchlaufen sie in vielen VOST eine Grundausbildung, die vom jeweiligen VOST entwickelt und durchgeführt wird. Darüber hinaus organisieren viele VOST für ihre Mitglieder regelmäßig Aus- und Fortbildungen (z. B. im Rahmen von Dienstabenden), um eine konstant hohe Qualität ihrer Arbeit sicherzustellen.

Wie sind VOST in Deutschland organisiert?

In Deutschland sind VOST bei Behörden auf allen Ebenen des föderalen Systems angesiedelt. Auf Bundesebene gibt es einzig das VOST THW, das innerhalb Deutschlands eine koordinierende und vernetzende Funktion übernimmt und vorrangig bei nationalen und internationalen Lagen im Einsatz ist (siehe Kapitel 2.1.). Auf der Ebene von Ländern und Kommunen gibt es einige VOST, die regional in ihrem Zuständigkeitsbereich in den Einsatz gehen.

Viele VOST stehen im regelmäßigen Austausch. Dazu organisiert das VOST THW regelmäßig Netzwerktreffen (z. B. das VOST Führungskräfte-Symposium).

Beispiel: VOSTbw

Das Virtual Operations Support Team Baden-Württemberg (VOSTbw) wurde 2018 vom Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen gegründet. Es besteht aus ca. 40 Ehrenamtlichen mit BOS-Hintergrund und wird bei landesweit relevanten und großflächigen Lagen zur Beobachtung sozialer Medien eingesetzt. Es wird über eine zentrale Stelle im Innenministerium angefragt und im Bedarfsfall über eine Verbindungsperson direkt am S2 (Einsatzstab) oder Vb 2 (Verwaltungsstab) angebunden. Es sammelt lagerelevante Informationen aus sozialen Medien und anderen Internetquellen und bereitet diese für den Stab auf. Es arbeitet ausschließlich „nach innen“ und übernimmt keine anderen Aufgaben, z. B. in der Öffentlichkeitsarbeit.

Das VOST THW ist im internationalen Kontext als VOST Germany aktiv und dadurch die zentrale Kontaktstelle für internationale VOST (siehe Kapitel 2.2.). Gleichzeitig repräsentiert es Deutschland in der Dachorganisation VOST Europe.

Das VOST THW ist für andere deutsche VOST ein zentraler Ansprechpartner – auch für VOST, die sich gerade in Gründung und Aufbau befinden.



Abbildung 1: Logo des VOSTbw
(Quelle: Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg)

2.1 VOST THW

Das VOST der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (VOST THW) gibt es seit 2016. Nach einer Pilotphase wurde es im Sommer 2022 dauerhaft als offizielle Einseinheit des THW etabliert, die im gesamten Bundesgebiet und auch international in den Einsatz gehen kann. Um das VOST THW noch tiefer in den THW-Strukturen zu verankern, wurde am 17. Mai 2025 der 669. Ortsverband gegründet. Es handelt sich dabei um den ersten rein **virtuellen Ortsverband im THW**, der organisatorisch der Regionalstelle Schwerin und damit dem Landesverband Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein (LV HHMVSH) unterstehen wird. Nach aktueller Planung (Stand: August 2025) wird es innerhalb dieses Ortsverbandes einen Technischen Zug VOST geben, der sich in die Gruppen Digitale Lageerkundung und Digitale Lagekartierung aufteilen lässt.

Der Ortsverband und seine operative Einheit (bzw. Technischer Zug VOST) sind hierarchisch aufgebaut. Der mögliche zukünftige Aufbau ist in Abbildung 2 skizziert.

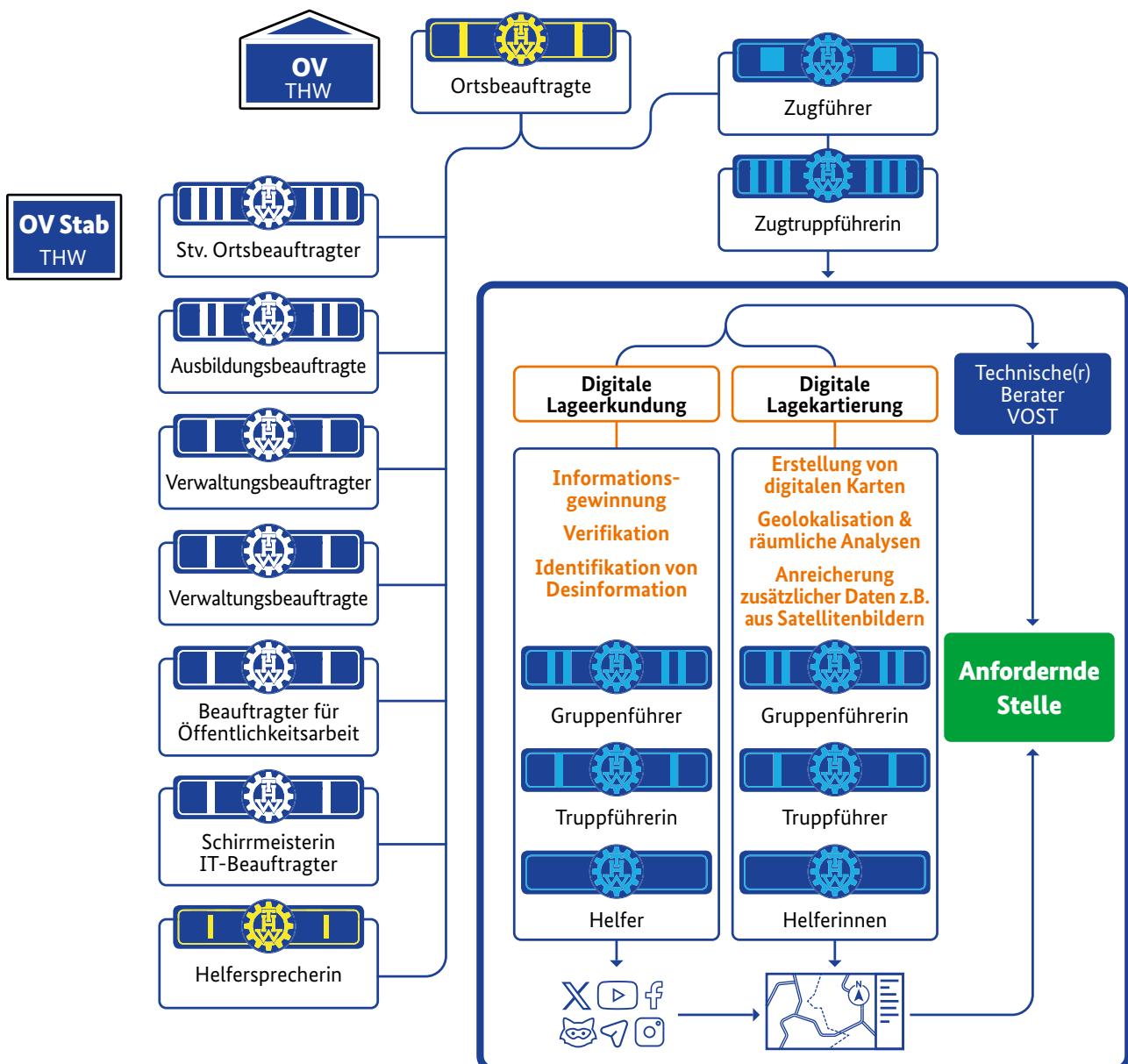


Abbildung 2: Aufbau des VOST THW (Quelle: VOST THW)

Wie in Kapitel 4.4. genauer beschrieben, kann eine technische Beraterin oder ein technischer Berater von dem VOST entsandt werden und so vor Ort eine Verbindungsstelle zwischen anfordernder Stelle und VOST bilden. Die Ergebnisse der Arbeit des VOST werden direkt von den Gruppen an die anfordernde Stelle übermittelt, z. B. durch eine online abrufbare Benutzeroberfläche (Dashboard).

Hintergrundinformation: Einsätze des VOST THW

Das VOST THW konnte bereits bei knapp 80 sehr unterschiedlichen Einsätzen bzw. Szenarien seine Fähigkeiten unter Beweis stellen (Stand: Februar 2025). Es war u. a. an folgenden Einsätzen beteiligt:

Katastrophen

- **Orkan Sabine (09.02. – 10.02.2020)**; angefordert durch: Berufsfeuerwehr (BF) Wuppertal
- **Starkregen mit Hochwasser (14.07. – 16.07.2021)**; angefordert durch: BF Wuppertal
- **Tief Orinoco (30.05. – 18.06.2024)**; angefordert durch: THW LV Bayern

Großveranstaltungen

- **Gedenkfeier Halle (Saale) (09.10.2020)**; angefordert durch: Landespolizei Sachsen-Anhalt
- **G7 Elmau (02.06. – 28.06.2022)**; angefordert durch: THW LV Bayern und BF München
- **Tag der Deutschen Einheit 2022 Erfurt (02.10. – 03.10.2022)**; angefordert durch: Landespolizei Thüringen
- **Verleihung Karlspreis an Wolodymyr Selenskyj (14.05.2023)**; angefordert durch: BF Aachen
- **Fußball-Europameisterschaft 2024 (14.06. – 14.07.2024)**; angefordert durch: International Police Cooperation Center (IPCC) Neuss

Internationale Einsätze

- **Flüchtlingslage Griechenland (12.10. – 16.10.2020)**; angefordert durch: THW Auslandsreferat (E2)
- **Erdbeben auf Haiti (14.08.2021)**; angefordert durch: THW Auslandsreferat (E2)
- **Erdbeben Türkei/Syrien (06.02. – 13.02.2023)**; angefordert durch: THW Auslandsreferat (E2)

Weitere Einsätze

- **COVID-19 Bund (06.03. – 03.05.2020)**; angefordert durch: THW Leitung + Gemeinsames Melde- und Lagezentrum (GMLZ) des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)
- **Bombenentschärfung & Evakuierung Göttingen (25.03.2022)**; angefordert durch: BF Göttingen
- **Ölbekämpfung Nord-Ostsee-Kanal (22.12. – 27.12.2022)**; angefordert durch: Havariekommando
- **Anschlag Magdeburger Weihnachtsmarkt (20.12.2024)**; angefordert durch: BF Magdeburg



Abbildung 3: Logo des VOST Europe
(Quelle: VOST Europe)

2.2 VOST Europe

VOST sind international gut vernetzt. Sie tauschen sich aus und unterstützen sich bei Bedarf aktiv, z. B. durch das Übersetzen von Texten oder Kollaborationen bei Großschadenslagen.

2015 wurde das **VOST Europe als Netzwerk- bzw. Dachorganisation für europäische VOST** gegründet. Mitglieder sind aktuell Teams aus Frankreich, Spanien, Portugal, Deutschland und der Slowakei (Stand: 2025). Das VOST THW ist die deutsche Kontaktstelle für VOST Europe und vertritt darin die nationalen Anliegen als VOST Germany. Zudem meldet das VOST THW aktuelle Entwicklungen in der deutschen VOST-Landschaft regelmäßig an VOST Europe, z. B. Neugründungen von VOST. Daneben findet regelmäßig ein fachlicher Austausch statt.

3 Nutzen im Einsatz

Der Einsatz eines VOST kann eine anfordernde Stelle entlasten und ihr einen verbesserten Zugang zu verifizierten und visuell aufbereiteten Informationen aus sozialen Medien ermöglichen. Ergänzend zur klassischen Lagefeststellung vor Ort bietet **digitale Lageerkundung** eine wichtige Unterstützung bei der Lagefeststellung, -beurteilung und -bewältigung. Können soziale Medien als weitere Informationsquelle genutzt werden, stehen beispielsweise geteilte Fotos aus dem Einsatzgebiet für die initiale **Beurteilung des Schadensausmaßes** und die **Festlegung möglicher Einsatzschwerpunkte** zur Verfügung. Manches Mal lassen sich auch **psychosoziale Bedarfe erkennen**. So können z. B. auf Grundlage von Kenntnissen über bestehende Ängste und Sorgen der Bevölkerung gezielt Ressourcen zur Unterstützung und Entlastung eingesetzt werden. Auch **Reaktionen auf eine Warnung** können Hinweise auf deren Wirksamkeit und zu möglichen Verbesserungspotentialen geben.

Zusätzlich sind viele VOST darauf ausgerichtet, die gewonnenen Informationen übersichtlich aufzubereiten und zu visualisieren (z. B. digitale Lagekarten). So stehen sie den Entscheidenden schnell und ohne großen Mehraufwand zur Verfügung.

Hinweis: VOST können nicht garantieren, einsatzrelevante Informationen aus sozialen Medien zu finden. Aber sie können die Wahrscheinlichkeit dafür signifikant erhöhen!

(Quelle: VOST THW)

Beispiel: Ausgewählte Fragestellungen für VOST

Lagebeurteilung

- Welche lagerlevanten Informationen werden in sozialen Medien verbreitet (z. B. erste Eindrücke und Fotos aus dem betroffenen Gebiet)?
- Welche Resonanz findet die Lage in den sozialen Medien?
 - » Welche anlassbezogenen Hashtags werden genutzt?
 - » Welche aktiven Akteure mit großer Reichweite gibt es?
- Gibt es kritische Einzelinformationen (z. B. über Individualnotfälle)?

Viele Feuerwehren weisen darauf hin, dass Notrufe nicht über ihre Social-Media-Accounts getätigt werden sollen. Trotzdem kann es vorkommen, dass soziale Medien für dringende Hilfegesuche genutzt werden. **Solche kritischen Einzelinformationen** sind mitunter schwer zu finden. Gegebenenfalls können VOST auch solche Informationen identifizieren und weitergeben.

Bevölkerung

- Wie reagiert die Bevölkerung auf eine getroffene Entscheidung (z. B. eine Warnung)?
- Wo sind Spontanhelfende im Einsatz? Wie haben sie sich organisiert?
- Welche (materiellen und immateriellen) Ressourcen werden von der Bevölkerung bzw. Einzelpersonen angeboten?
- Welche Informationen sucht die Bevölkerung?
- Welche kritischen Themen gibt es?

3.1 Fähigkeiten

Die anfordernde Stelle entscheidet, welche Aufgaben ein VOST für sie übernimmt.

VOST verfügen über verschiedene Fähigkeiten, mit denen sie anfordernde Stellen bei Bedarf unterstützen können. Bei der Zusammenarbeit steht dabei immer der Bedarf der anfordernden Stelle im Vordergrund. Sie entscheidet, welche Aufgaben ein VOST übernimmt.

Hinweis: Fähigkeiten und Arbeitsweise verschiedener VOST können variieren. Diese Handreichung soll einen Anreiz schaffen, um – falls noch nicht geschehen – mit verfügbaren VOST Kontakt aufzunehmen und gemeinsam Unterstützungspotentiale zu identifizieren.

Hintergrundinformation:

VOST als Ersatz eigener Strukturen für soziale Medien?

Nein, VOST sind **kein Ersatz eigener Strukturen für den Umgang mit sozialen Medien**. Es ist wichtig, dass anfordernde Stellen ihre Kapazitäten langfristig ausbauen, um kleine und mittlere Lagen selbstständig bewältigen zu können. Bei großen Lagen können VOST die Ressourcen der anfordernden Stelle gezielt verstärken (Tabelle 2).

Eigenes Personal im Bereich „soziale Medien“ schafft wichtige Grundlagen für den Einsatz von VOST. Dazu gehören z. B.:

- Bespielen und Überwachen eigener Accounts in sozialen Medien
- Beobachten und Dokumentieren der lokalen Landschaft der sozialen Medien (z. B. wichtige Akteure, Gruppen und Kommunikationskanäle)
- Sammeln lokaler Geodaten (z. B. digitale Höhenmodelle etc.)
- Regelmäßiges Weitergeben von Informationen aus sozialen Medien an Entscheidende (schafft Bewusstsein für die Relevanz von und den Umgang mit diesen Informationen)

Deshalb profitieren VOST im Einsatz von tragfähigen lokalen Strukturen im Bereich soziale Medien.

Die Unterteilung der Aufgaben eines VOST in die Bereiche digitale Lageerkundung und digitale Lagekartierung spiegelt sich auch im Aufbau des VOST THW wider (siehe Kapitel 2.1.).

In Tabelle 1 sind beispielhafte Aufgaben aufgelistet, die VOST im Einsatz in der Regel übernehmen können. Diese Aufgaben sind in die Bereiche **digitale Lageerkundung und digitale Lagekartierung** unterteilt. Zum Bereich digitale Lageerkundung gehören alle Aufgaben, bei denen es um die Gewinnung und Bewertung von Informationen aus sozialen Medien und weiteren öffentlich verfügbaren oder von der anfordernden Behörde bereitgestellten Datenquellen geht. Aufgabe des Bereichs digitale Lagekartierung ist es, diese Informationen zu visualisieren, übersichtlich darzustellen und ggf. mit einer Analysefunktion zu versehen.

Digitale Lageerkundung	Digitale Lagekartierung
Informationen gewinnen	Erstellung von digitalen Lagekarten wie z. B. Dashboards
Informationen überprüfen (verifizieren)	Räumliche Analysen
Des- und Falschinformationen identifizieren	Geolokalisation von Daten
Kritische Einzelinformationen identifizieren	Anreicherung zusätzlicher Daten z. B. aus Satellitenbildern, mobile Hochwasser-Pegel, Wetterdaten
Aufbereitung der Daten (z. B. zur Nutzung im Stab)	

Tabelle 1: Beispielhafte Aufgaben von VOST (ergänzt nach Lülf & Fathi, 2023)

3.1.1 Digitale Lageerkundung

Informationen gewinnen

Im Rahmen einer „digitalen Lageerkundung“ suchen VOST in sozialen Medien und weiteren öffentlich zugänglichen Quellen nach lagerelevanten Informationen, die die anfordernde Stelle bei der Lagebeurteilung und -bewältigung unterstützen könnten. Im Unterschied zur realen Lageerkundung durch Sichtungen von Einsatzkräften vor Ort bezieht sich die digitale Lageerkundung nur auf die Sichtung digitaler Quellen wie z. B. Videos oder Bilder (Sonntag, Fathi & Fiedrich, 2021). Hierbei stellt das **Social-Media-Monitoring** einen wichtigen Bestandteil dar. Dabei nutzen die Mitglieder eines VOST häufig Tools zur Verarbeitung großer Datenmengen, die sie mit aktuellen Informationen zur Lage (z. B. relevante Hashtags) füttern.

Informationen überprüfen (verifizieren)

Bevor lagerelevante Informationen an die anfordernde Stelle (z. B. den Stab) weitergegeben werden, werden sie bestmöglich auf ihre Richtigkeit geprüft. Denn es kommt immer wieder vor, dass während einer Lage Informationen in sozialen Medien verbreitet und für aktuell gehalten/ausgegeben werden, die es nicht sind. Um Informationen zu verifizieren oder zu falsifizieren, stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, z. B. Analyse des verantwortlichen Accounts, Bilderrückwärtssuche und Detailprüfung.

Hinweis: Die Echtheit von Informationen aus sozialen Medien kann nicht mit absoluter Sicherheit festgestellt werden. Es bleibt immer ein Restrisiko, dass Informationen falsch beurteilt werden.

Definition:

Der Begriff **Social-Media-Monitoring** beschreibt die kontinuierliche Beobachtung und Analyse von sozialen Medien (z. B. X, Facebook, Instagram etc.) im Hinblick auf anlassbezogene Themen (z. B. warnrelevante Lagen, Probewarnungen oder Großveranstaltungen).

Social-Media-Listening dagegen findet dauerhaft und ereignisunabhängig statt. Es kann z. B. dazu dienen, mit dem lokalen Kommunikationsverhalten vertraut zu werden.



Abbildung 4: Verbreitung von Falschinformation über Twitter (heute X) während des Anschlags in München (Juli 2016) (Quelle: www.twitter.de, zit. nach Fathi, Brixy & Fiedrich, 2019)

Beispiel: Verbreitung falscher Informationen während des rechtsextremen Anschlags in München im Juli 2016

Im Juli 2016 wurde am Olympia-Einkaufszentrum (OEZ) in München ein rechtsextremer Terroranschlag verübt, bei dem neun Menschen ermordet und fünf zum Teil schwer verletzt wurden (Bundeszentrale für politische Bildung, 2021). Während der Tat wurden auch Falschinformationen aus sozialen Medien verbreitet. Es handelte sich u. a. um ein Bild, welches auch über den Twitter-Account (heute X) von Sat.1 Bayern ungeprüft verbreitet und direkt mit der Lage am OEZ in Verbindung gebracht wurde. Durch eine Recherche (Bilderrückwärtssuche) hätte man erkennen können, dass das Bild 2015 bei einem Überfall in Südafrika aufgenommen worden war (Fathi, Brixy, & Fiedrich 2019). Der Tweet wurde später gelöscht

Wenn in einer Lage viele Des- und/ oder Falschinformationen verbreitet werden, kann das ein Grund für den Einsatz eines VOST sein.

Des- und Falschinformation identifizieren

Des- und Falschinformationen können die Lagebewältigung extrem erschweren, z. B. wenn Zweifel an behördlichen Handlungsempfehlungen geschürt oder das Vertrauen in Gefahrenabwehrbehörden geschwächt wird. Besonders in sozialen Medien verbreiten sich falsche Informationen schnell und unkontrolliert.

VOST können soziale Medien gezielt nach **Des- und Falschinformationen** (wie z. B. vermehrten Berichten über „Terroranschlag“ statt „Großbrand“) durchsuchen und beobachten, wie sie verbreitet werden. Das versetzt die anfordernde Stelle in die Lage, frühzeitig zu deren Eindämmung beizutragen (z. B. durch Bereitstellung von Hintergrundinformationen, Fakten-Checks oder Empfehlungen zum Umgang mit Informationen) und mögliche Auswirkungen auf die Bevölkerung bei der Lagebewältigung zu berücksichtigen.

Hintergrundinfo: Des- und Falschinformation

Desinformationen sind falsche oder irreführende Informationen (z. B. Texte, Bilder oder Videos), die vorsätzlich in Umlauf gebracht werden, um zu täuschen oder zu beeinflussen. Sie sollen einer Person, einer Gruppe, einer Organisation oder einem Staat schaden, indem sie z. B. gesellschaftliche Spannungen verstärken oder das Vertrauen in staatliche Institutionen schwächen (BMI, 2024; Wardle & Derakhshan, 2017).

Falschinformationen (auch „Misinformation“, „Falschnachricht“ oder „Fehlinformation“ genannt) sind falsche oder irreführende Informationen (z. B. Texte, Bilder und Videos), die irrtümlich bzw. ohne Täuschungsabsicht entstehen und verbreitet werden (BMI, 2024).

Kritische Einzelinformationen identifizieren

Im Einsatz stoßen VOST in sozialen Medien manchmal auf kritische Einzelinformationen, die ggf. das schnelle Handeln der anfragenden Stelle erforderlich machen. Ein VOST könnte beispielsweise aus sozialen Medien erfahren, dass sich während einer Bombenentschärfung noch eine Privatperson in einem vermeintlich vollständig evakuierten Bereich aufhält.

Aufbereitung der Daten

Alle gewonnenen Informationen werden für die anfragende Stelle (z. B. den Stab) übersichtlich aufbereitet, z. B. in **frühen** oder **detaillierten Lagebildern** und/oder digitalen Lagekarten wie z. B. Dashboards. Meist handelt es sich dabei um eine webbasierte Umgebung, die durch VOST mittels Links und Zugangsdaten zur Verfügung gestellt wird. Darstellung und Format der Datenzulieferung richten sich nach Bedarf und Möglichkeiten der anfordernden Stelle. Das oberste Ziel ist, die gewonnenen Daten so aufzubereiten, dass die anfordernde Stelle gut und schnell damit arbeiten kann. Bei schlechter Internetverbindung können die Erkenntnisse eines VOST auf wesentliche Informationen begrenzt und über weniger datenintensive Werkzeuge übermittelt werden.

3.1.2 Digitale Lagekartierung

Erstellung von digitalen Lagekarten

Zur Visualisierung einer Lage und ihrer Entwicklung können Informationen in (digitalen) Karten dargestellt werden. Viele VOST verfügen über Expertise in der Anwendung von Geoinformationssystemen (GIS) und sind in der Lage, z. B. extrahierte, verifizierte **Daten aus sozialen Medien zu lokalisieren und mittels einer digitalen Karte** darzustellen. GIS-Anwendungen bieten darüber hinaus umfangreiche Analysemöglichkeiten für diese hinterlegten Daten.

Ein **frühes Lagebild** ermöglicht eine frühe Lageeinschätzung und damit eine frühe Bewältigung.

Ein **detailliertes Lagebild** ist im Verlauf des Einsatzes zur Einschätzung der Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen hilfreich.

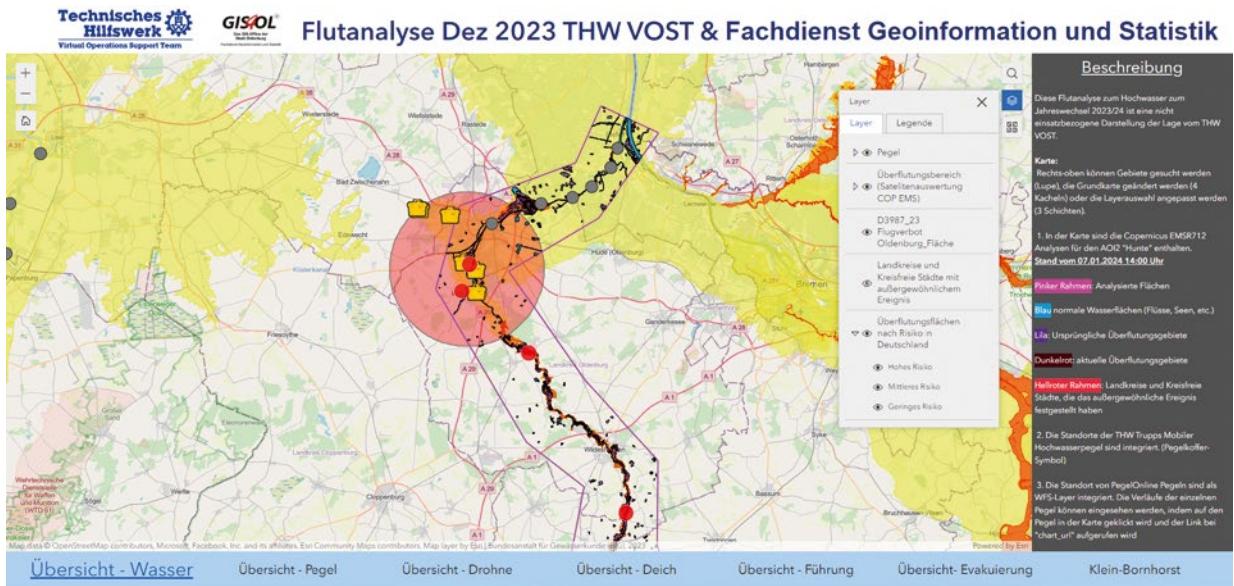
Arbeiten Stäbe selbst mit GIS, lassen sich über entsprechende Schnittstellen weitere Synergien zur Lagedarstellung und letztendlich auch zur Lagebewältigung nutzen.

Beispiel: Lagekarte vom Weihnachtshochwasser 2023/2024

Bei dieser digitalen Lagekarte (Abbildung 5) handelt es sich um eine interaktive Lagekarte, die das VOST THW während des Hochwassers im Winter 2023/2024 erstellt hat. Um das Lageverständnis der eingesetzten Krisenstäbe bei diesem Ereignis zu erweitern, sammelte das VOST strukturiert Pegeldaten und wertete zahlreiche Internetdatenquellen aus. In die digitale Lagekarte wurden Live-Pegelstände (und deren zeitlicher Verlauf) mobiler Pegelmessstationen integriert und georeferenzierte Satelliten- und Dronenaufnahmen einbezogen. So waren die Krisenstäbe nahezu in Echtzeit darüber informiert, welche Gebiete akut von Überschwemmung betroffen waren und welche Infrastruktur (z. B. Straßenabschnitte, Bahnlinien) gefährdet war. Parallel filterte das VOST Informationen aus sozialen Medien (z. B. Berichte zum Schadensausmaß, Auftreten von Spontanhelfenden-Gruppierungen), prüfte deren Relevanz und fügte verifizierte Inhalte der Lagekarte hinzu.

Abbildung 5: Digitale Lagekarte des Weihnachtshochwassers 2023/2024, Quelle: VOST THW

Die digitale Lagekarte bildete eine Grundlage für die taktischen Entscheidungen. Ebenso ermöglichte der kontinuierliche digitale Lageüberblick situative Priorisierungen und synergetische Einsatzplanungen der THW-vor-Ort-Kräfte sowie der Krisenstäbe.



Räumliche Analysen

Mit wachsendem Datenbestand in einer Lage lassen sich verschiedenartige Analysen durchführen. Wenn sich Beiträge aus sozialen Medien verorten lassen und ihnen gleichzeitig ein thematischer Schwerpunkt zugeordnet werden kann, ist es möglich, sogenannte „Heatmaps“ zu erstellen, die beispielsweise darüber Auskunft geben können, welche Bedarfe in unterschiedlichen Regionen vorhanden sind.

Durch die Einbindung von Daten der Einwohnermeldeämter lassen sich hilfreiche Informationen zu geplanten Evakuierungen generieren. Die Nutzung von topographischen Daten und Modellen lässt daher die Simulation bzw. Visualisierung einer Überschwemmung zu, um einen Stab bei Entscheidungsfindungen zu unterstützen.

Beispiel: Überflutungssimulation unter Nutzung eines Höhenmodells

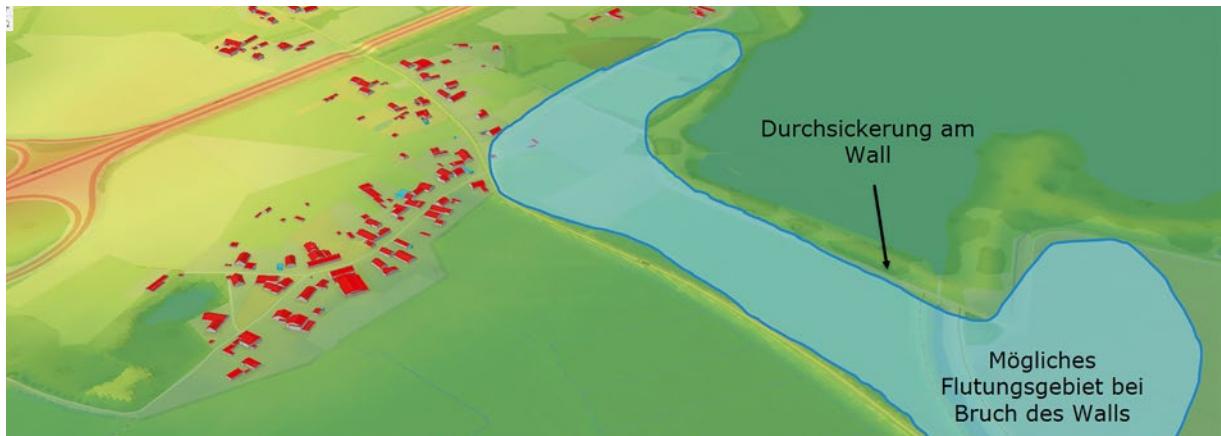


Abbildung 6: Überflutungsanalyse im Rahmen eines Starkregenereignisses, Quelle: VOST THW

Geolokalisation von Daten

Die Möglichkeit, im Internet gefundenen Daten einen räumlichen Bezugspunkt zuzuordnen, ist für das Lageverständnis und die Lagebewertung ein großer Mehrwert. Zwar gibt z. B. die Bilderflut während eines Starkregenereignisses einen ersten groben Eindruck von dem Schadensausmaß des betroffenen Gebietes. Anhand von **eindeutig räumlich und ggf. zeitlich zuordenbaren Bildern** lässt sich jedoch ein sehr viel aussagekräftigeres Lagebild formen, welches zu effizienteren und möglicherweise schnelleren Entscheidungen befähigen kann. Zeitgleich kann durch eine eindeutige zeitliche und räumliche Zuordnung die Gefahr von Desinformations- und Falschmeldungen eingedämmt werden.

VOST verfügen über etliche Methoden und Werkzeuge, um Inhalte aus sozialen Medien zu geolokalisieren. Eindeutig verifizierte und geolokalisierte Beiträge können auf einer digitalen Lagekarte visualisiert werden.

Anreicherung zusätzlicher Daten z. B. aus Satellitenbildern

In GIS lassen sich viele ergänzende Daten importieren, die einen Mehrwert für die anfordernde Stelle bieten. Neben den durch ein VOST erhobenen Daten können beispielsweise auch aktuelle **Satellitenbilder** (z. B. Copernicus) integriert werden. Auch **statistische Daten von Einwohnermeldeämtern** können einen Mehrwert liefern, wenn diese über eine digitale Karte einzusehen sind. So können beispielsweise Angaben über die Altersstruktur in bestimmten Wohngegenden im Zuge von Evakuierungen Informationen darüber geben, inwieweit Kapazitäten für den Transport von älteren und gebrechlicheren Personen vorgehalten werden müssen. In jüngster

Vergangenheit waren die Synergien von VOST und Drohnenteams in Kombination mit digitaler Lagekartierung besonders lagerelevant.

Hintergrundinformation: Datenqualität, -quantität und -format

Zur digitalen Lagekartierung brauchen VOST Daten. Neben der Qualität und Quantität der Daten spielt vor allem das Format der Daten eine wichtige Rolle. Beispielsweise können Daten im PDF-Format nur mit großem Aufwand oder gar nicht in Geoinformationssysteme eingespeist werden. Liegen dieselben Daten in anderen Formaten (z. B. Shapefiles) vor, können sie in kürzester Zeit importiert werden.

Deswegen hat es sich im Einsatz bewährt, wenn ein VOST sich mit einem **GIS-Spezialisten oder einer GIS-Spezialistin der betroffenen Kommune oder Region** austauscht. Dann können die Fachleute direkt abstimmen, welche Daten dem VOST bereitgestellt werden und wie diese ausgetauscht werden können.

3.1.3 Zusätzliche Angebote

Neben den bisher genannten Kernaufgaben können manche VOST auf ausdrücklichen Wunsch der anfordernden Stelle auch folgende Tätigkeiten wahrnehmen (diese können sich je nach VOST unterscheiden):

- Vernetzen im virtuellen Raum**

Im Rahmen der virtuellen Lageerkundung identifizieren VOST andere Akteure, die im virtuellen Raum aktiv sind. Zu diesen Akteuren gehören z. B. Gruppen von anderen digitalen Freiwilligen oder Spontanhelfenden. Auf Wunsch der anfordernden Stelle können manche VOST mit diesen Akteuren Kontakt aufnehmen, um sich zu vernetzen und Informationen auszutauschen. Häufig ist aber bereits die Identifizierung solcher Gruppen ein großer Mehrwert, da sich die anfordernde Stelle dann dieser möglichen weiteren Ressource bewusst wird und diese ggf. gezielt in ihre Planungen zur Krisenbewältigung einbinden kann.

- Aktivieren weiterer VOST**

VOST sind häufig untereinander auf nationaler und internationaler Ebene gut vernetzt. Deshalb kann ein VOST bei Bedarf den Kontakt zu weiteren VOST herstellen, falls zusätzliche Unterstützung notwendig ist. Gerade Dauerlagen fordern auch auf Seiten der VOST viele Ressourcen, sodass eine gegenseitige Unterstützung unabdingbar ist.

- Verbreiten von Informationen**

In den allermeisten Fällen beschränken sich VOST auf die Beobachtung und Auswertung sozialer Medien zur Informationsgewinnung, ohne selbst aktiv in das virtuelle Geschehen einzugreifen.

Zur Zusammenarbeit mit Spontanhelfenden im Einsatz hat das BBK den Leitfaden „Spontanhilfe im Einsatz“ (Schopp & Drews, 2023) veröffentlicht.

Auf Wunsch der anfordernden Stelle können VOST ihr Wissen darüber hinaus auch nutzen, um Informationen und Handlungsempfehlungen in Richtung Bevölkerung zu kommunizieren (z. B. be hördliche Warnung, Aufruf, sich zur Spontanhilfe zu melden, etc.).

3.2 Tools

Im Einsatz stehen VOST verschiedene Werkzeuge (engl. Tools) zur Verfügung, die sie bei ihrer Arbeit unterstützen. Durch das Know-how der Mitglieder in Kombination mit den Möglichkeiten maschineller Datenverarbeitung können auch größere Datenmengen bewältigt werden. Diese Tools führen VOST als ihr „Handwerkzeug“ stets mit sich.

Die verschiedenen Tools erfüllen eine Reihe unterschiedlicher Funktionen:

- **Monitoring**

Mit Hilfe von Monitoringtools können große Datenmengen nach lagebezogenen Informationen durchsucht werden. Dabei greifen bestimmte Filtermechanismen. Gelegentlich arbeiten die Tools auch KI-gestützt, um beispielsweise Datenanomalien im Vorfeld erkennen zu können. Allerdings stellen Anbieter von sozialen Netzwerken ihre Schnittstellen, die auch von den Monitoring-Tools genutzt werden, inzwischen häufig nur noch gegen einen hohen Aufpreis zur Verfügung. Der Zugriff ist daher sehr limitiert.

Zum Weiterlesen:

Eine genaue Übersicht über verschiedene Tools gibt das Methodenhandbuch von der Uni Wuppertal (Müller et al., 2024).

- **Datenanalyse**

Der schier endlose Datenstrom, der alleine im Bereich der sozialen Medien produziert wird, ist ohne entsprechende digitale Hilfe nicht zu bewältigen. VOST greifen daher auf kostenlose und/oder kommerzielle Software zurück, um bereits im Vorfeld potentiell relevante Nachrichten von irrelevanten Daten zu trennen. Im Folgenden finden dann weitere Auswertungen statt, die nicht nur die Verfasserin oder den Verfasser der Nachricht einordnen, sondern auch enthaltene Inhalte und Anhänge (z. B. Foto- oder Videodokumente) auf Relevanz und Echtheit überprüfen. So werden in VOST Werkzeuge eingesetzt, um Bildmanipulationen zu erkennen und/oder Fotos räumlich und zeitlich einzuordnen.

- **Visualisierung**

Um die gewonnenen Informationen anschaulich aufbereiten zu können, verfügen VOST über verschiedene Visualisierungstools. Dazu können u. a. Geoinformationssysteme oder digitale Lagekarten wie z. B. Dashboards genutzt werden. Für das Darstellen von Erkenntnissen aus sozialen Medien oder Lageentwicklungen (unter Zuhilfenahme eines Ampelsystems) lassen sich webbasierte Kanban-Boards nutzen, um Lageinformationen direkt in den Stab spielen zu können.

- **Kollaboration**

Um disloziert zusammenarbeiten zu können, verfügen VOST über verschiedene Kollaborationstools, z. B. zur Durchführung von Videokonferenzen oder zum Austausch von Nachrichten. Hierüber erfolgen auch Lagebesprechungen sowie Mitteilungen zu kurzfristigen Anpassungen des Recherchefokus.

Hinweis: Tools können nur dann wirkungsvoll eingesetzt werden, wenn sie von geschulten Fachkräften bedient werden. Sie können diese keinesfalls ersetzen.

Im Bereich „soziale Medien“ sind Tools kein Ersatz, sondern lediglich eine Unterstützung für Fachkräfte!

Beispiel: Digitale Lageerkundung über Open Source Intelligence (OSINT) während der EURO 2024

Open Source Intelligence (OSINT) beschreibt die Informationsgewinnung aus öffentlich zugänglichen, häufig online verfügbaren Informationen (z. B. soziale Medien, Blogs, News-Feeds), oftmals unter der Anwendung von speziellen Tools (Müller et al., 2024)

Während der Fußball-Europameisterschaft EURO 2024 unterstützte das VOST THW durch eine digitale Lagekarte über OSINT im International Police Cooperation Center (IPCC) in Neuss. Die Aufgabe bestand darin, in sozialen Medien, News Feeds und in öffentlichen Chatgruppen anhand von Algorithmen und manueller Recherche frühzeitig potenzielle Gefährdungshinweise für die nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr zu identifizieren. Das VOST dokumentierte Fanbewegungen, erkannte via YouTube-Livestreams wetterbedingte Gefahren im Veranstaltungsumfeld und wies auf kursierende Falschmeldungen hin. Alle Funde wurden systematisch geprüft und bewertet. Daraus entstand ein digitales Lagebild, das Lageführungsstäben und den verschiedenen Behörden im IPCC half, zielgerichtete Maßnahmen zu ergreifen. Die Stärke dieser digitalen Lageerkundung lag in der Echtzeit-Erkennung von Situationsdynamiken, wo klassische Meldewege nicht ausreichend oder zu träge gewesen wären.

3.3 Grenzen der Zusammenarbeit

Für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Einsatz ist nicht nur wichtig, die Fähigkeiten eines VOST zu kennen. Im Rahmen eines realistischen Erwartungsmanagements ist es genauso wichtig zu wissen, was ein VOST nicht leisten kann. Auch das ist von VOST zu VOST verschieden und hängt u. a. von dessen Größe und der Lage selbst ab. Einige relevante Faktoren sind u. a.:

- **Informationsgewinnung:** Auch beim Einsatz eines erfahrenen und qualifizierten VOST kann es passieren, dass Informationen aus sozialen Medien nicht rechtzeitig identifiziert oder falsch

bewertet werden. VOST nehmen lediglich eine Vorfilterung des Datenstroms anhand der vom Stab gewünschten Kriterien vor. Dabei erfolgt außerdem eine Ersteinschätzung der Relevanz für die Lage. Darauf basierende Entscheidungen trifft alleine die anfordernde Stelle.

- **Mediennutzungsverhalten:** In manchen Regionen ist die Aktivität in sozialen Medien selbst in einer Lage sehr gering. Beispielsweise hat die Altersstruktur der lokalen Bevölkerung einen großen Einfluss auf die Mediennutzung und die geteilten Inhalte. In einem solchen Fall ist – ggf. in Rücksprache mit VOST – zu hinterfragen, ob der Einsatz eines VOST Sinn ergibt.
- **Einsatzdauer:** Bei längeren Einsätzen – insbesondere, wenn ein VOST rund um die Uhr im Einsatz ist – ist es eine Herausforderung, genügend Personal bereitzustellen. Insbesondere beim Einsatz von Ehrenamtlichen ist es wichtig, diese zwischenzeitlich zu entlasten oder in Ruhe zu schicken. Es ist darüber nachzudenken, ob ein 24/7-Monitoring wirklich erforderlich ist, da die Masse der generierten Inhalte in den sozialen Medien nachts deutlich nachlässt. Solche Entscheidungen erfolgen in der Regel in enger Abstimmung zwischen VOST und anfordernder Stelle.
- **Stromausfall:** Bei großflächigen Stromausfällen, von denen nahezu alle Mitglieder eines VOST selbst betroffen sind, sind VOST nur eingeschränkt handlungsfähig. Da in einer solchen Situation auch die betroffene Bevölkerung meist keinen Zugang zu sozialen Medien hat, gibt es dort jedoch oft auch wenig ereignisbezogene Aktivität. Bei kleinräumigen Stromausfällen hingegen sind VOST in der Regel einsatzfähig. Da die Mitglieder eines VOST disloziert arbeiten, ist oft nur ein geringer Teil der Mitglieder betroffen.

Je mehr Informationen eine anfordernde Stelle einem VOST zur lokalen Landschaft der sozialen Medien geben kann (z. B. wichtige lokale Akteure, Gruppen und Plattformen), desto besser kann ein VOST arbeiten.

Hinweis: In Vorab-Gesprächen zwischen anfordernder Stelle und VOST ist es zu empfehlen, auch die Grenzen eines VOST offen zu besprechen.

Das VOST THW beispielsweise steht im Einsatz normalerweise nicht für folgende Aufgaben zur Verfügung:

- **Krisenkommunikation für die anfordernde Stelle:** Dies erfolgt nur auf Bitte und in strikter, begleitender Absprache mit dem zuständigen S5 im Einsatzstab oder dem Äquivalent im Verwaltungsstab.
- **Mehrzahl von parallelen Einsätzen:** In der Regel ist ein VOST mit einem Einsatz voll ausgelastet. Selten ist es möglich, Paralleleinsätze zu bedienen.
- **Unspezifische Einsatzaufträge:** Wenn Bedarfe nicht klar und stattdessen sehr allgemein kommuniziert werden, kann ein VOST nicht effizient arbeiten. Außerdem ist es zu vermeiden, ein VOST für Aufgaben anzufragen, die den alltäglichen Aufgaben einer Pressestelle entsprechen. Ein VOST ist mit seinen spezialisierten Mitgliedern eine beschränkte Ressource, die z. B.

- nicht zur Erstellung eines Pressespiegels herangezogen werden sollte.
- **Strafverfolgung:** Aufdeckung und Verfolgung von Straftaten liegen nicht im Aufgabenbereich eines VOST und erfolgen ausschließlich durch die zuständigen Behörden selbst (z. B. Polizei, Verfassungsschutz etc.).

3.4 Exkurs: Warnung der Bevölkerung

Informationen aus sozialen Medien sind für verschiedene Bereiche der Gefahrenabwehr relevant. Ein wichtiger Bereich ist die Warnung der Bevölkerung.

Hintergrundinfo: Ziel der Warnung

„Warnungen in Krisen- und Katastrophenlagen haben das Ziel, die Auswirkungen einer Gefahr so gering wie möglich zu halten sowie Leben und Unversehrtheit zu schützen.“

Daraus folgt: Eine Warnung soll die Aufmerksamkeit der betroffenen Bevölkerung wecken, sie informieren und durch Handlungsempfehlungen dabei unterstützen, rechtzeitig geeignete Selbstschutz- und Selbsthilfemaßnahmen zu ergreifen und so lange wie nötig aufrechtzuerhalten.

Eine Warnung ist effektiv, wenn Betroffene sie als Unterstützung wahrnehmen und nutzen (können). Dazu sind sowohl ein belastbarer Warnprozess, redundante und stabile Technik als auch – je nach Lage – zielgruppengerechte Warnungen notwendig.“ (BBK 2023, Schopp et al., 2024).

Soziale Medien sind ein schneller und unmittelbarer Feedback-Kanal für die Warnreaktion großer Teile der Bevölkerung. Die Warnreaktion spiegelt sich auch in anderen Medien und Datenquellen wider – das aber häufig mit Verzögerung.

21 praktische Empfehlungen zur Erstellung von Warntexten (z. B. zum Umgang mit Unsicherheiten) finden Sie in der Publikation „Warnbedarf und Warnreaktion“ (BBK, 2022).

Um zu beurteilen, ob eine Warnung die Bevölkerung wirksam in ihrem Selbstschutz- und Selbsthilfeverhalten unterstützt bzw. unterstützen konnte, spielt die **Reaktion betroffener Bevölkerungsgruppen** eine zentrale Rolle (z. B. Fragen und Unsicherheiten, Umsetzung von Handlungsempfehlungen etc.). Diese sogenannte Warnreaktion kann durch soziale Medien im Einsatz schnell und unmittelbar – fast in Echtzeit – erfasst werden. Soziale Medien sind deshalb ein wichtiger Feedback-Kanal. Warnende Behörden, die im Einsatz über Informationen aus sozialen Medien verfügen, können Warnung und Krisenkommunikation gezielt an die aktuellen Bedarfe der Bevölkerung anpassen, dadurch wirksamer warnen und mehr Menschen erreichen.

Hinweis: Wird ein Social-Media-Account in einer Lage aktiv genutzt, z. B. um eine Warnung zu verbreiten, schafft das eine Erwartungshaltung. Der Account wird als aktiv wahrgenommen und es ist zu empfehlen, ihn – spätestens jetzt – zu überwachen und zu betreuen.



4 Im Einsatz zusammenarbeiten

Die Zusammenarbeit mit einem VOST soll die anfragende Stelle im Einsatz entlasten und durch die Zulieferung wichtiger Informationen unterstützen. Auch wenn sich VOST in ihrer Arbeitsweise und ihren Abläufen unterscheiden, gibt es einige zentrale Schritte, die fast immer mit der Anfrage eines externen VOST einhergehen.

4.1 Entscheiden, ein VOST anzufordern

VOST müssen von einer anforderungsberechtigten Stelle aktiv angefragt werden, bevor sie in den Einsatz gehen. Deshalb ist es wichtig, dass anforderungsberechtigte Stellen selbstständig Ereignisse erkennen, die sie an ihre Kapazitätsgrenzen bringen und bei denen sie von der Unterstützung durch ein VOST profitieren könnten. Wenn bereits eigene Fachleute im Einsatz sind, die den virtuellen Raum beobachten und Informationen auswerten, erleichtert das die Einschätzung der digitalen Lage.

Grundsätzlich gilt: **Die Anfrage eines VOST ist bei Ereignissen zu empfehlen, die eine so große Resonanz in sozialen Medien hervorrufen (Kommunikationslage), dass eigene Ressourcen oder Kenntnisse und Fähigkeiten für den Umgang damit nicht ausreichen.** Das kann sowohl bei Ad-hoc-Lagen als auch bei planbaren Ereignissen passieren.

Hinweis: VOST können oft bereits vor einer offiziellen Anfrage informell darüber Auskunft geben, ob ihr Einsatz sinnvoll ist. Ihre Einschätzung basiert auf Erfahrungswerten, einem möglicherweise durchgeführten Vorab-Monitoring und Informationen über regionale Gegebenheiten (z. B. Gesellschaftsstruktur, digitale Infrastruktur etc.). Deshalb ist im Zweifel ein informeller Vorab-Austausch hilfreich.

4.1.1 Bei Ad-hoc-Ereignissen

Bei plötzlich und unerwartet auftretenden Lagen (z. B. Großbrände, Sturzfluten, Absturz eines Passagierflugzeugs etc.) gilt es kurzfristig zu entscheiden, ob ein VOST noch in der Lage angefragt werden soll. Mögliche Indikatoren für eine besonders große Resonanz in sozialen Medien und somit ggf. die Anforderung eines VOST könnten u. a. sein:

Ereignisgröße:

- Ein Ereignis ist besonders groß (viele Einsatzkräfte) und/ oder langanhaltend.
- Ein Ereignis ist weit über den Einsatzort hinaus wahrnehmbar.

Betroffene und Schadensausmaß:

- Es gibt viele Tote, Verletzte und/oder Vermisste.
- Unter den Betroffenen sind viele schutzbedürftige Personen, z. B. Kinder, Jugendliche, Senioren, Menschen mit Beeinträchtigung.
- Es gibt große Sachschäden.
- Es gibt große Umweltschäden (z. B. Ölkatastrophen).

Jede Lage ist anders und muss individuell beurteilt werden. Deshalb können keine festen Schwellenwerte oder Kriterien für die Anforderung eines VOST genannt werden.

Außerdem kann jede Lage jederzeit eskalieren und sich zu einer Lage von großem medialem Interesse entwickeln.

Häufig entwickeln Einsatzkräfte mit der Zeit ein Gespür dafür, welche Lagen eine große Resonanz in (sozialen) Medien hervorrufen und wann Unterstützung durch ein VOST notwendig ist.

Des- und Falschinformation werden in der Infobox in Kapitel 3.1.1. definiert.

Unsicherheit:

- Es gibt große Unsicherheit z. B. in Bezug auf Identität der Betroffenen, mögliche Lageentwicklung etc.
- Ein hohes Aufkommen an Des- und/oder Falschinformation ist feststellbar.

Bevölkerungsverhalten:

- Die Umsetzung von Selbstschutzmaßnahmen durch die Bevölkerung (z. B. das Tragen von Schutzmasken oder das Abkochen von Leitungswasser) ist enorm wichtig.
- Teile der Bevölkerung organisieren sich mit Hilfe sozialer Medien, um zu helfen (Spontanhelfende).
- Es besteht die Möglichkeit, dass sich Spontanhelfende unwillentlich selbst in Gefahr bringen (z. B. durch Spontanhilfe an överschmierten Stränden, wo es zu giftigen Ausgasungen kommt).
- Teile der Bevölkerung ergreifen nicht angemessene Selbstschutzmaßnahmen (z. B. „Hamsterkäufe“).
- Teile der Bevölkerung verhalten sich „unerklärlich“ (z. B. bringen ohne Aufruf der Feuerwehr vermehrt Sachspenden zum Einsatzort, nachdem andere in sozialen Medien dazu aufgefordert haben).

Mediales Interesse:

- Es gibt überregionale Berichterstattung (z. B. durch Tagesschau und dpa).
- Bekannte Persönlichkeiten oder Orte mit hoher kultureller Bedeutung sind betroffen.

Einsatzverlauf:

- Bei einem Ereignis sind Einsatzkräfte und/oder Einsatzfahrzeuge zu Schaden gekommen.

4.1.2 Bei planbaren Ereignissen

Bei planbaren Ereignissen mit einiger Vorlaufzeit (z. B. Staatsbesuche, Volksfeste, Weltmeisterschaften etc.) können VOST frühzeitig zur Unterstützung angefragt werden. Das könnte u. a. aus folgenden Gründen sinnvoll sein:

Ereignisgröße:

- Es werden viele Teilnehmende oder Besucherinnen und Besucher erwartet, was bei einer Gefahrenlage einen hohen Schaden nach sich ziehen könnte.
- Es sind viele Einsatzkräfte in Bereitschaft bzw. im Einsatz.

Mediales Interesse:

- Es gibt (bereits im Vorfeld) überregionale Berichterstattung (z. B. durch Tagesschau und dpa).
- Bekannte Persönlichkeiten nehmen teil.

Konfliktpotential:

- Das Ereignis steht mit (politischen) Themen in Verbindung, die (in sozialen Medien) stark bzw. kontrovers diskutiert werden.
- Es sind Demonstrationen angekündigt.

Wenn es bereits Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit einem VOST gibt (z. B. im Rahmen von planbaren Ereignissen), dann vereinfacht das die Zusammenarbeit in Ad-hoc-Lagen.

Die Anforderung eines VOST bei einem planbaren Ereignis ist außerdem eine gute Übung für Anfragen in Ad-hoc-Lagen. Wenn die Zusammenarbeit mit einem VOST bereits etabliert und erprobt ist, kann in einer zeitkritischen Lage auf diese Erfahrungen zurückgegriffen werden. Dadurch kann die Zusammenarbeit besonders schnell und reibungslos anlaufen.

4.1.3 Zeitpunkt der Anfrage

VOST können angefragt werden, **sobald eine anforderungsberechtigte Stelle Unterstützungsbedarf hat bzw. diesen erkennt**. Dafür ist es meistens nicht zu spät. VOST können jederzeit kurzfristig angefragt werden, wenn eine Ad-hoc-Lage eintritt, aber auch wenn die Resonanz in sozialen Medien bei einem geplanten Ereignis plötzlich stark ansteigt oder eigene Kapazitäten für soziale Medien erst im Verlauf einer Lage an ihre Grenzen kommen.

VOST können in einer Lage jederzeit angefragt werden – auch noch mehrere Stunden, Tage oder Wochen nach Ereignisbeginn. Es ist nicht zwingend erforderlich, bereits in der ersten Chaosphase nach Lagebeginn final über den Einsatz eines VOST zu entscheiden.

Bei planbaren Ereignissen mit langer Vorlaufzeit (z. B. Staatsbesuchen, Großveranstaltungen etc.) ist ggf. eine frühzeitige Kontakt- aufnahme zu einem VOST zu empfehlen. Dann kann die Zusammenarbeit gut vorbereitet werden.

Hinweis: Häufig sind VOST innerhalb kurzer Zeit einsatzbereit, da Anreise, Aufbau etc. auf Grund ihrer digitalen Arbeitsweise entfallen. Erste Ergebnisse eines initialen Monitorings können bereits nach 30 Minuten zur Verfügung stehen, eine erste digitale Lagekarte manchmal bereits nach 45 Minuten. Dies hängt jedoch von der Einsatzlage ab.

Ein Beispiel dafür, wie sich Aufgabenbereiche einer anfordernden Stelle und der Einsatz eines VOST ergänzen können, ist in Tabelle 2 dargestellt. Das VOST wird dabei erst dann zur Unterstützung angefordert, wenn die Erfassung der Lage online die Kapazitäten der anfordernden Stelle überschreitet.

Tabelle 2 (nächste Seite): Beispiel für den Umgang mit sozialen Medien und den Einsatz von VOST bei einem Starkregen-Szenario in einer Großstadt

Reale Lage	Digitale Lage	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der zuständigen Behörden
Kleine Lage: Starkregen Nach einer Trockenperiode kommt eine Unwetterwarnung zu Starkregen mit einer Vorhersage von > 25 Liter/m ² in einer Stunde.		
Die trockenen Böden und die Kanalisation können das Wasser teilweise nicht schnell genug aufnehmen. Es kommt zu Wasserströmen auf den Straßen und ersten Alarmierungen der Feuerwehr aufgrund volllaufender Keller.	Auf verschiedenen Plattformen im Internet werden Fotos und Videos vom Unwettergeschehen und von überfluteten Straßen geteilt. Erste Sorgen zum Wetterbericht der nächsten Tage und zur Vorhersage anhaltender Regenfälle werden geäußert.	Die zuständige Stelle für Öffentlichkeitsarbeit weist auf ihren Kanälen auf die Unwetterwarnung des Deutschen Wetterdienstes hin. Sie beantwortet auf den Social-Media-Accounts der Stadt Bürgeranfragen und reagiert auf Beschwerden.
Unterstützung durch VOST: VOST nicht im Einsatz.		
Mittlere Lage: Anhaltender Starkregen über mehrere Tage		
Wasser sammelt sich vermehrt in der Stadt, die Feuerwehr ist im Dauereinsatz. Kleinere Straßenabschnitte sind durch das sich stauende Wasser nicht befahrbar, kleinere Bäche treten an manchen Stellen über die Ufer und behindern kleinere Wege.	Auf verschiedenen Plattformen etabliert sich der Hashtag #Chaosregen. Zu Bildern und Videos, die Eindrücke aus mehreren Stadtvierteln zeigen, kommen vermehrt Bilder von Autounfällen und Hinweise auf zu umfahrende Straßen und unbegehbarer Wege hinzu. Ängste und Fragen zum Schutz des eigenen Hauptsatzes werden vermehrt geäußert.	Der S5 mit Unterstützung des Social-Media-Teams der Stadt beobachtet auf den gängigen Plattformen den Hashtag und andere Schlagwörter, reagiert auf Beschwerden und Anfragen. Er leitet an den S2 Informationen weiter, die sich aus dem Social-Media-Monitoring ergeben (z. B. dass eine Zufahrtstraße zum Pflegeheim nicht mehr befahrbar ist). Es können jedoch mit sich zu spitzender Lage nicht mehr alle Informationen erfasst werden.
Unterstützung durch VOST: VOST nicht im Einsatz. Einzelne Aufgaben werden teilweise durch den S5 und das örtliche Social-Media-Team wahrgenommen.		
Große Lage: Anhaltender Starkregen und Kaskadeneffekte Durch den anhaltenden Regen tritt der Fluss, der durch die Stadt fließt, über die Ufer.		
Überschwemmte Trafo-Stationen führen in einzelnen Wohngebieten zu Stromausfällen.	Verschiedene Hashtags haben sich etabliert, über die Hilfe angeboten und Informationen ausgetauscht werden (z. B. #Sandsacktransport). Eine Vielzahl von Posts, Bildern und Videos zeigt nicht befahrbare Straßen, überflutete Treppen zu U-Bahn-Stationen und andere Gefahren.	Die Kapazitäten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt sind angesichts der Vielzahl an Posts und verschiedenen Hashtags ausgeschöpft. Es wird überörtliche Unterstützung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und auch ein VOST angefordert.
Unterstützung durch VOST: VOST kommt in den Einsatz und stellt Social-Media-Monitoring (bis zu 24/7) sicher. Es gibt dem Krisenstab einen regelmäßigen Überblick über die Kommunikationslage. Das VOST identifiziert bspw. Gruppen von Spontanhelfenden, die sich online organisieren, und markiert ihre Einsatzorte auf einer digitalen Karte; diese ergänzt es um aktuelle Pegelstände und Überschwemmungsgebiete. Im weiteren Verlauf entwickelt sich die Lage zu einer Flächenlage. Ein weiteres VOST wird auf Landesebene eingesetzt. Die dort erhobenen Informationen werden der Stadt und anderen Kommunen zur Verfügung gestellt.		

4.2 Abstimmen

Um ein VOST anzufordern, muss die anfordernde Stelle in der Regel ihren **Unterstützungsbedarf bereits konkret benennen** können, um den offiziellen Einsatzauftrag festzulegen. Bei Bedarf können VOST im Rahmen eines Vorgesprächs bereits zu diesem Zeitpunkt unterstützen und Auskunft über die Fähigkeiten des VOST geben.

In zeitkritischen Lagen kann das initiale Gespräch, welches bei Einsatzbeginn eines VOST stattfindet, auf wenige Minuten verkürzt werden.

Wenn eine anfordernde Stelle genau weiß, wie das VOST unterstützen soll und kann, kann der erste Austausch auch nach der offiziellen Anforderung stattfinden. Das ist häufig dann der Fall, wenn beide bereits in der Vergangenheit zusammengearbeitet haben.

Wie lange ein solcher initialer Austausch dauert, ist situationsabhängig. In zeitkritischen Lagen können die wichtigsten Fragen in wenigen Minuten telefonisch geklärt werden. Zentrale Fragen, die zu Beginn der Zusammenarbeit geklärt werden sollten, sind:

Aufgaben (falls nicht bereits im Einsatzauftrag festgelegt)

- Welche Informationen braucht die anfordernde Stelle im Moment?
- Welche Aufgaben soll das VOST wahrnehmen?
- Welche Aufgaben werden weiterhin durch die anfordernde Stelle ausgeführt?

Zulieferung

- In welcher Form sollen Informationen aufbereitet werden (z. B. Lageberichte)?
- Wer ist die zentrale Ansprechstelle (z. B. im Stab)?
- In welchem Rahmen bzw. welchen Zeitabständen sollen Informationen zugeliefert werden (Dienstweg)?
- Wie sollen (zeit)kritische Erkenntnisse weitergegeben werden (kurzer Dienstweg)?

Organisatorisches

- Von wann bis wann ist das VOST täglich im Einsatz?
- Wie lange soll der Einsatz des VOST dauern (Exit-Strategie)?
- Soll eine Verbindungsperson an Lagebesprechungen teilnehmen?

Beispiel: sich mit dem VOST THW abstimmen

Wenn eine zuständige Stelle in Erwägung zieht, das VOST THW anzufordern, und sich zu Unterstützungsmöglichkeiten austauschen möchte, gibt es mehrere Möglichkeiten. Sowohl **der lokale THW-Ortsverband** als auch **der lokale Fachberater oder die Fachberaterin THW** können Auskunft über die Fähigkeiten des VOST THW geben. Außerdem gibt es die Möglichkeit, direkt Kontakt mit dem VOST THW aufzunehmen.

Im Einsatz kann das THW einen **Fachberater oder eine Fachberaterin THW** zur zuständigen Stelle entsenden. Er bzw. sie berät zu den Unterstützungsmöglichkeiten des THW und kann auch Auskunft zum VOST THW geben.

Hinweis: Die Leitung des VOST THW ist erreichbar unter:
vost-leitung@thw.de

4.3 Anfordern

Für die offizielle Anforderung eines VOST gibt es häufig festgelegte Prozesse und Abläufe. Diese sowie ggf. durch den Einsatz entstehende Kosten und andere Einsatzmodalitäten können je nach VOST und dessen Anbindung an behördliche Strukturen stark variieren.

Hinweis: Es ist empfehlenswert, sich ereignisunabhängig darüber zu informieren, wie in Frage kommende VOST angefordert werden können.

Das VOST THW anfordern

Das VOST THW kann – wie jede andere Facheinheit des THW – von Anforderungsberechtigten um Unterstützung im Rahmen der Amtshilfe gebeten werden (**Amtshilfeersuchen**). Angefordert wird das VOST THW meist von **Einsatzstäben der Kreise, Kommunen und Länder**. Es kann auch für **Feuerwehren, Bundes- und Landespolizei** in den Einsatz gehen. Um das VOST THW anzufordern, schickt eine anfordernde Stelle ein Amtshilfeersuchen an den lokalen THW-Ortsverband oder – falls im Einsatz – den lokalen Fachberater oder die Fachberaterin THW.

Das VOST THW entscheidet dann, ob es unterstützen kann. Es hat die Möglichkeit,

- **den Einsatz anzunehmen:** Wenn beim VOST THW ausreichend Einsatzkapazitäten vorhanden sind, nimmt ein Koordinator oder eine Koordinatorin Kontakt mit der anfordernden Stelle auf, um Details der Hilfeleistung abzustimmen. Parallel dazu bereiten sich die Ehrenamtlichen auf den Einsatz vor.
- **den Einsatz abzulehnen:** Wenn das VOST THW bereits in einem anderen Einsatz gebunden oder aus einem anderen Grund nicht einsatzfähig ist, wird der Einsatz abgelehnt. Gleichermaßen gilt, wenn ein Vorab-Monitoring ergibt, dass die Quantität oder Qualität der verfügbaren Daten nicht ausreichen.

4.4 Zusammenarbeiten

Die Einbindung des VOST in die Strukturen eines **Stabs** ist entscheidend für die effektive Nutzung seiner Fähigkeiten. Es liegt im Ermessen der anfordernden Stelle, wie das VOST in den Stab eingebunden wird.

Einbindung eines VOST in die Stabsstruktur

VOST tragen lagerrelevante Daten zusammen und bereiten diese auf. Es liegt daher nahe, den Informationsfluss im operativ-taktischen Stab an den **S2 (Lage)** sicherzustellen. Das zuständige Sachgebiet kann die Informationen in seine Lagedarstellung und Einsatzdokumentation aufnehmen. Gleiches gilt im Falle der Anforderung durch einen Verwaltungsstab für die dort zuständige Stelle (Koordinierungsgruppe Stab oder Lage und Dokumentation).

Auch der **S5 (Presse- und Medienarbeit)** bzw. sein Äquivalent im Verwaltungsstab (Bevölkerungsinformation und Medienarbeit) kann in der Erfüllung seiner Aufgabe der Auswertung der Presse- und Kommunikationslage von der Unterstützung durch das VOST profitieren. Jedoch hält der S5 auch Kontakt zur Presse und steuert die Zusammenarbeit mit Pressesprecherrinnen und Pressesprechern anderer beteiligter Behörden. Dies gehört in der Regel nicht zu den Aufgaben eines VOST.

Die Art der Einbindung des VOST bzw. des VOST-Beratenden in die Stabsstruktur ist der Lage anzupassen.

Hinweis: Um das Wissen um die Existenz von VOST in Stäben zu erweitern, sollte diese Thematik in die Ausbildung der Stäbe integriert werden. Auch die Einbindung des Themas in Einsatzchecklisten kann helfen, damit die Option im akuten Fall nicht in Vergessenheit gerät.

In der Praxis hat sich gezeigt, dass **die Integration des VOST in einen operativ-taktischen Stab beim S2 (Lagebeurteilung)** besonders förderlich für die Zusammenarbeit ist. Dadurch kann das VOST direkt an der Lagebeurteilung mitwirken und seine Erkenntnisse unmittelbar in die Entscheidungsprozesse einfließen lassen. Die vom VOST gewonnenen Informationen können auf diese Weise schnell und effizient verarbeitet werden, was besonders in dynamischen Lagen von großem Vorteil ist.

Es sollte auch festgelegt werden, auf welche Weise die vom VOST generierten Lageinformationen in den Stab übermittelt werden. Dies kann beispielsweise über ein webbasiertes Planungstool (z. B. Kanban Board) erfolgen und/oder durch die Bereitstellung einer digitalen Lagekarte (z. B. ein Dashboard). Die Wahl der Methode hängt stark von der Lage ab. Nicht in jeder Einsatzsituation sind beide Optionen sinnvoll, doch in bestimmten Lagen können sie sich gegenseitig ergänzen und wertvolle Synergien schaffen, die das Lageverständnis erheblich verbessern.

Bei der Einrichtung einer digitalen Lagekarte empfiehlt es sich, frühzeitig mögliche **GIS-Expertinnen oder -Experten der betroffenen Kommune, Stadt oder Region** einzubinden. Dies ermöglicht eine optimale Nutzung vorhandener Geodaten sowie relevanter Statistiken im bevorzugten Format. Gleichzeitig erspart die Einbindung vorhandener Daten eine Menge Mehrarbeit, da bereits erfassste und aufbereitete Informationen direkt in die Lagebewertung einfließen können. Dadurch wird der Prozess effizienter gestaltet und die Einsatzkräfte können sich auf die wesentlichen operativen Aufgaben konzentrieren.

Dabei ist zu beachten, dass die GIS-Expertinnen und -Experten häufig nicht rund um die Uhr (24/7) erreichbar sind. Zudem sind sie oft nicht automatisch in die Bewältigung des Einsatzes eingebunden, sodass eine frühzeitige Abstimmung und klare Kommunikationswege essenziell sind, um ihre Expertise im Bedarfsfall gezielt nutzen zu können.

Wenn VOST vor Ort sind, benötigen sie lediglich einen schnellen Internetzugang, der keinen IT-sicherheitsbedingten Limitierungen unterliegt. Oftmals führen VOST auch eigene Geräte mit, um eine eigene Internetverbindung herstellen zu können. Zudem können sie unabhängig von behördlichen Netzen agieren.

Der Technische Berater oder die technische Beraterin VOST THW VOST sind im Einsatz nicht vor Ort präsent, sondern arbeiten disloziert. Um die Zusammenarbeit zu erleichtern, kann es bei Bedarf eine Ausnahme geben: Ein VOST kann eine oder mehrere Kontaktpersonen zur anfordernden Stelle entsenden. Diese sind bei der anfordernden Stelle (z. B. im Stab) präsent (etwa durch Teilnahme an Lagebesprechungen) und dienen als **Verbindung zum VOST**. Dadurch können u. a. Informationsweitergabe und Beratung vereinfacht werden.

Das VOST THW bezeichnet eine solche Person als **Technischen Berater oder Beraterin VOST**. Wird dieser oder diese vom VOST THW entsendet, übernimmt das THW die Kosten für Anreise, Unterbringung etc. Es ist von Vorteil, wenn die anfordernde Stelle ihrerseits an geeigneter Stelle einen Arbeitsplatz mit Stromanschluss zur Verfügung stellt.

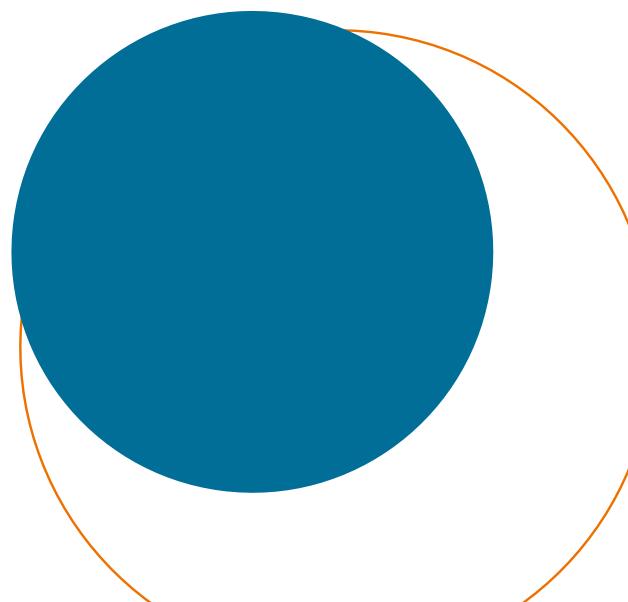
Um den vertrauensvollen Umgang zwischen dem VOST und dem Stab bzw. der anfordernden Stelle zu gewährleisten und der Bezeichnung „**trusted agent**“ gerecht zu werden, werden ausschließlich VOST-Mitglieder in einen Stab entsandt, die sowohl über Erfahrung in der Stabsarbeit verfügen als auch eine gültige SÜ2 (erweiterte **Sicherheitsüberprüfung**) nachweisen können. Diese Maßnahme stellt sicher, dass die im Stab eingebundenen VOST-Mitglieder mit sensiblen Informationen verantwortungsvoll umgehen und die etablierten Prozesse und Entscheidungsstrukturen

im Stab verstehen. Die erweiterte Sicherheitsüberprüfung gilt im Übrigen für alle Mitglieder des VOST THW, um ein hohes Maß an Vertrauenswürdigkeit und Sicherheit innerhalb der Einheit zu gewährleisten.

4.5 Einsatz beenden

Bei geplanten Ereignissen wird die Einsatzdauer für ein VOST nach Möglichkeit im Vorfeld gemeinsam festgelegt. Bei Ad-hoc-Ereignissen ist das meistens nicht möglich. Der Einsatz eines VOST wird in der Regel spätestens dann beendet, wenn die ereignisbezogene Aktivität in sozialen Medien nachlässt und kaum noch neue Informationen gewonnen werden können. In diesem Fall teilt ein VOST diese Entwicklung der anfordernden Stelle mit, um gemeinsam den langsamen Rückzug des VOST (z. B. durch schrittweise Reduzierung von Personalstärke und/oder Arbeitszeit) einzuleiten.

Hinweis: Auch wenn es nach einem Ereignis in den sozialen Medien „ruhig geworden“ ist, kann es passieren, dass dieses Ereignis später erneut eine große Resonanz hervorruft. Das passiert häufig, wenn im Nachhinein neue Informationen bekannt werden (z. B. wenn ein Untersuchungsbericht veröffentlicht oder ein Gerichtsurteil verkündet wird).



5 Vorbereitung

Anforderungsberechtige Stellen können den Einsatz eines VOST vorbereiten. Davon profitieren sie vor allem in Ad-hoc-Einsätzen: Mit diesem Vorlauf kann die Zusammenarbeit mit einem VOST schnell und reibungslos beginnen.

Bei der Vorbereitung geht es hauptsächlich darum, die eigenen Strukturen auf den Einsatz eines VOST vorzubereiten. Wichtig ist außerdem, in der eigenen Behörde ein Bewusstsein für das Thema „soziale Medien“ zu schaffen und sich mit der lokalen Akteurslandschaft (z. B. Gruppen, Accounts mit Reichweite) zu beschäftigen. Es ist zu empfehlen, die Vorbereitungen **schriftlich festzuhalten** und abzustimmen (z. B. in **Warnkonzepten, Krisenkommunikationskonzepten** etc.). Einige erste Anhaltspunkte für die Vorbereitung können folgende Fragen geben:

Welches VOST soll bei Bedarf angefordert werden?

- Welche VOST können im Zuständigkeitsbereich angefragt werden?
- Gibt es Vorschriften oder Anweisungen, mit welchem VOST bei Bedarf zusammenzuarbeiten ist?
- Wie kann das jeweilige VOST offiziell angefragt werden? (Welche Kontaktdata, Formulare etc. werden dafür benötigt?)
- Wer entscheidet im Einsatz, ob bzw. wann ein VOST angefragt wird?

Einige dieser Fragen decken sich mit Fragen im Rahmen des Vorgesprächs (siehe Kapitel 4.2.). Durch eine gute Vorbereitung kann die Dauer eines Vorgesprächs häufig verkürzt werden.

Welche Aufgaben soll ein VOST im Einsatz übernehmen?

- Welche Aufgaben werden von eigenen Kräften übernommen?
- Für welche Aufgaben fehlen eigene Ressourcen (Personal, Know-how)?

Welche Informationen können einem VOST zur Verfügung gestellt werden?

- Welche Informationen liegen zur lokalen Landschaft in den sozialen Medien vor (z. B. lokale Gruppen, lokale Accounts mit großer Reichweite etc.)?
- Über welche Geodaten verfügt die eigene Behörde?
- Welche lokalen Ereignisse (z. B. frühere Lagen) könnten im aktuellen Einsatz relevant sein?
- Welche Erfahrungen und ggf. lokalen Besonderheiten könnten relevant sein (z. B. zum Verhalten der Bevölkerung in den sozialen Medien)?

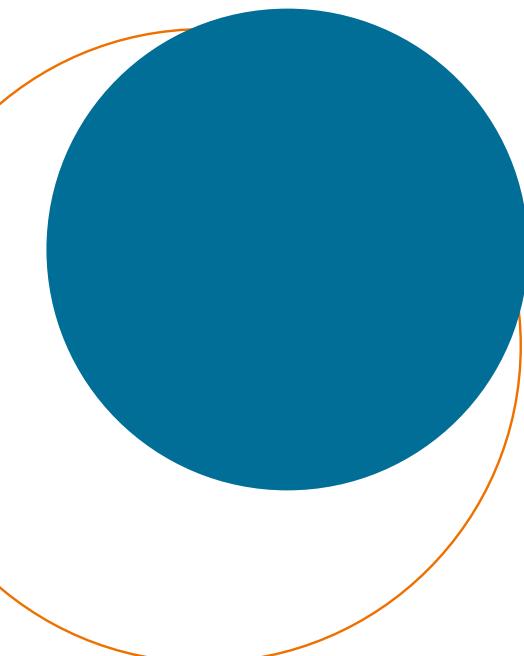
Dashboards eignen sich gut, um eine Übersicht über lokal aktive Gruppen in sozialen Medien und Accounts zu erstellen.

Wie soll ein VOST im Einsatz angebunden werden?

- Wie wird ein VOST an den Stab angebunden?
- Wie soll ein VOST ggf. mit anderen relevanten Stellen zusammenarbeiten (z. B. Pressestelle, Redaktion für soziale Medien etc.)?
- Wo könnte ggf. ein Arbeitsplatz für eine Kontaktperson aus dem VOST (Technischer Berater oder Beraterin VOST) eingerichtet werden?

Wie kann der Einsatz eines VOST bei Übungen, Aus- und Fortbildung berücksichtigt werden?

- Wissen alle möglichen Stabsmitglieder über die Möglichkeit der Unterstützung durch ein VOST Bescheid?
- Gibt es Übungen (z. B. Stabsübungen), bei denen der Einsatz eines VOST geübt werden könnte?



6 Fazit

Die Nutzung sozialer Medien in Krisensituationen stellt Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) vor Herausforderungen, birgt aber auch Chancen. Virtual Operations Support Teams (VOST) sind eine effektive Möglichkeit, diese Dynamik zu nutzen und gleichzeitig eine strukturierte Informationsgewinnung und -bewertung zu gewährleisten. Der vorliegende Leitfaden hat die verschiedenen Aspekte der Zusammenarbeit zwischen BOS und VOST beleuchtet und dabei insbesondere auf die praktischen Einsatzmöglichkeiten, die notwendigen Voraussetzungen sowie die Grenzen dieser Unterstützung hingewiesen.

Mehrwert durch VOST

Der Einsatz eines VOST kann in verschiedenen Einsatzszenarien – von Katastrophen über Großveranstaltungen bis hin zu sicherheitsrelevanten Vorfällen – einen erheblichen Mehrwert bieten. Die Fähigkeit, in Echtzeit relevante Informationen aus sozialen Medien zu extrahieren, zu verifizieren und visuell aufzubereiten, unterstützt Stäbe bzw. die anfordernde Stelle bei einer fundierten Lagebewertung und ermöglicht eine verbesserte strategische Entscheidungsfindung.

Ein besonderer Vorteil liegt in der flexiblen Struktur von VOST: Ehrenamtliche Expertinnen und Experten aus verschiedenen Fachbereichen tragen mit ihrer Erfahrung und ihrem technischen Know-how dazu bei, die digitale Lageerkundung effizient durchzuführen. Die enge Zusammenarbeit mit anfordernden Behörden erfordert dabei eine klare Abstimmung über Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kommunikationswege, um eine effektive Integration in bestehende Einsatzstrukturen zu gewährleisten.

Herausforderungen und Grenzen

Trotz der zahlreichen Vorteile gibt es auch Herausforderungen und Grenzen, die bei der Zusammenarbeit mit VOST berücksichtigt werden müssen:

- Die Qualität und Verfügbarkeit von Informationen aus sozialen Medien kann stark variieren.
- Die Verifikation von Inhalten ist aufwändig und fehleranfällig: Es ist nicht garantiert, dass alle falschen Informationen identifiziert werden.
- Die Einsatzfähigkeit eines VOST hängt von der Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Mitglieder und deren Ressourcen ab, insbesondere bei langen oder parallelen Einsätzen.
- Die technische Infrastruktur und der Zugang zu relevanten Datenquellen müssen gewährleistet sein, um eine effektive Lageerkundung zu ermöglichen.
- Die Zusammenarbeit mit Krisenstäben erfordert eine genaue Abstimmung, um bei geplanten Lagen und bei Ad-hoc-Lagen schnell und effizient agieren zu können.

Ausblick und Empfehlungen

Um den Nutzen eines VOST-Einsatzes zu maximieren, ist es ratsam, bereits im Vorfeld mögliche Einsatzszenarien und Kooperationsstrukturen zu definieren bzw. sich über die Anbindung in den Krisenmanagementstrukturen Gedanken zu machen. Auch bei hausinternen Übungen und Schulungen sollte das Thema VOST mitgedacht werden. Eine Behörde kann jederzeit vorab den Austausch mit einem VOST suchen, um gegenseitiges Vertrauen aufzubauen und eine mögliche Zusammenarbeit vorzubereiten.

Die digitale Transformation und die damit einhergehende Bedeutung sozialer Medien in Krisensituationen machen deutlich, dass VOST als unterstützende Einheit in der Gefahrenabwehr zunehmend an Relevanz gewinnen. Ihre Rolle als Schnittstelle zwischen digitalen Informationen und operativen Einsatzstrukturen wird in Zukunft weiter ausgebaut werden müssen, um den Herausforderungen einer sich rasant wandelnden Informationslandschaft gerecht zu werden.

Begriffsübersicht

Virtual Operations Support Team (VOST)

Ein VOST ist ein Team aus speziell geschulten, digitalen Freiwilligen, das Behörden und Organisationen im Krisen- und Katastrophenmanagement unterstützt. VOST analysieren und verarbeiten Informationen aus digitalen Quellen, insbesondere sozialen Medien, um Einsatzkräfte mit relevanten Echtzeitdaten zu versorgen.

Digitale Lageerkundung

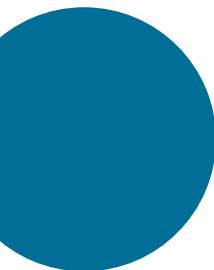
Die systematische Erfassung, Analyse und Bewertung von Informationen aus digitalen Quellen (z. B. soziale Medien, Karten, Sensordaten) zur Einschätzung einer aktuellen Lage bei Krisen, Katastrophen oder Großschadenslagen.

Digitale Lagekartierung

Die visuelle Darstellung und Aufbereitung von Informationen aus digitalen Quellen in Kartenform, um Lagebilder für Einsatzkräfte, Behörden oder Stäbe zu erstellen. Diese Karten helfen bei der Orientierung, Entscheidungsfindung und Ressourcenplanung.

Social-Media-Monitoring

Die kontinuierliche Beobachtung, Analyse und Auswertung von Informationen aus sozialen Netzwerken, um relevante Inhalte zu identifizieren. Im Krisenmanagement dient das Monitoring dazu, frühzeitig Warnsignale zu erkennen, Falschinformationen entgegenzuwirken und verlässliche Informationen für Entscheidungsträger bereitzustellen.



Literaturverzeichnis

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) (Hrsg.). (2023). Ergebnisse der Umfrage zum bundesweiten Warntag 2022.

Bundesministerium des Inneren (BMI) (Hrsg.). (06. März 2024). FAQ. Schutz der Europawahl vor hybriden Bedrohungen einschließlich Desinformation. https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/heimat-integration/BMI24005-faq-dt.pdf?__blob=publicationFile&v=6

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). (20. Juli 2021). Vor 5 Jahren: Rechtsextremer Anschlag in München. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/336826/vor-5-jahren-rechtsextremer-anschlag-in-muenchen/>

Fathi, R., Brixy, A.-M., & Fiedrich, F. (2019). Desinformationen und Fake-News in der Lage: Virtual Operations Support Team (VOST) und Digital Volunteers im Einsatz. Chancen und Risiken für den Bevölkerungsschutz. In H.-J. Lange & M. Wendekamm (Hrsg.), Postfaktische Sicherheitspolitik. Gewährleistung von Sicherheit in unübersichtlichen Zeiten. Studien zur Inneren Sicherheit (Bd. 23, S. 211-235). Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-27281-4_11

Müller, F., Frings, N., Kubitz, M., Wielgosch, T., Tomczyk, S., Tutt, L., Bach, S., & Fiedrich, F. (2024). VOST Methodenhandbuch. Manuelles Monitoring öffentlich verfügbarer Quellen. Wuppertal: Universität Wuppertal.

Richwin, R., Schopp, N., Hofinger, D. G., Künzer, D. L., Mähler, D. M., Rahn, M., & Tomczyk, D. S. (2022). Warnbedarf und Warnreaktion. Grundlagen und Empfehlungen für Warnmeldungen. Bonn: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK).

Schopp, N., & Drews, K. (2023). Spontanhilfe im Einsatz. Grundlagen und Empfehlungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Bonn: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK).

Schopp, N., Fröschke, K., & Rüter, E. (2024). Lokale Warnkonzepte. Leitfaden zum Erstellen lokaler Warnkonzepte im Bevölkerungsschutz mit Beispielen aus Mannheim und Ludwigshafen am Rhein. Bonn: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK).

Sonntag, F., Fathi, R., & Fiedrich, F. (2021). Digitale Lageerkundung bei Großveranstaltungen: Erweiterung des Lagebildes durch Erkenntnisse aus sozialen Medien. Mensch und Computer 2021 – Workshopband. MCI-WS08: Workshop Human-Machine Interaction in Safety-Critical Systems. Ingolstadt, Bonn: Gesellschaft für Informatik e. V. doi:10.18420/muc2021-mci-ws08-262

Wardle, C., & Derakhshan, H. (2017). INFORMATION DISORDER: Toward an interdisciplinary framework for research and policy making. Strasbourg: Council of Europe.

Checkliste

Was sind VOST?

- VOST sind digital vernetzte Einheiten im Bevölkerungsschutz
- Zur digitalen Lagebewertung sichten sie öffentlich zugängliche Quellen (z. B. soziale Medien), bereiten sie auf und visualisieren die Ergebnisse
- Die Informationen tragen zur Erweiterung des Lagebilds und zu einem verbesserten Lageverständnis bei

Virtual Operations Support Teams (VOST) können Einsatzkräfte durch die Erkundung sozialer Medien und anderer öffentlich zugänglicher Quellen im Internet bei der Lagebewältigung unterstützen. Die folgende Checkliste soll anfordernden Kräften helfen, sich vor dem Einsatz auf die mögliche Zusammenarbeit mit einem VOST vorzubereiten. Ziel ist es, den möglichen Einsatz eines VOST so vorzubereiten, dass er in einer Lage bei Bedarf schnell und reibungslos anlaufen kann. Im Einsatz selbst sollten die Aufgaben individuell und in Abstimmung mit dem eingesetzten VOST strukturiert werden.

Datum: _____

Verantwortliche/
Verantwortlicher: _____

Organisationseinheit:

©Freepik

Analyse der eigenen Kapazitäten

Beschreibung	Anmerkungen
Eine Analyse der eigenen Fähigkeiten, die im Einsatzfall genutzt werden können, ist erfolgt (z. B. im Bereich des Social-Media-Monitorings).	<input type="checkbox"/>
Eine Analyse, wann eigene Ressourcen (z. B. Personal, Know-how) an ihre Grenzen kommen, liegt vor.	<input type="checkbox"/>

Anforderung eines VOST

Beschreibung	Anmerkungen
Recherche nach potentiell verfügbaren VOST für den eigenen Zuständigkeitsbereich ist erfolgt.	<input type="checkbox"/>
Vorschriften oder Anweisungen sind geprüft, ob bei Bedarf mit einem bestimmten VOST zusammenzuarbeiten ist (z. B. mit einem landeseigenen VOST).	<input type="checkbox"/>
Informationen zu Modalitäten für die Anforderung des jeweiligen VOST sind eingeholt (z. B. Kontaktdata, Formulare).	<input type="checkbox"/>
Es ist festgelegt, wer über die Anforderung eines VOST final entscheidet.	<input type="checkbox"/>
Informationen über potentielle Kosten eines VOST-Einsatzes oder den Prozess der Amtshilfe liegen vor.	<input type="checkbox"/>
Konkrete Ziele sind im Amtshilfeersuchen oder in der Anforderung definiert.	<input type="checkbox"/>

Vorbereitungen für den Einsatzfall

Beschreibung	Anmerkungen
Mögliche Szenarien, in denen der Einsatz eines externen VOST sinnvoll sein könnte (beispielhaft), sind definiert.	<input type="checkbox"/>

Informationsweitergabe

Es besteht eine Übersicht ...	Anmerkungen
... zur lokalen Nutzung von sozialen Medien (z. B. lokal häufig genutzte Gruppen, lokale Accounts mit großer Reichweite).	<input type="checkbox"/>
... zu verfügbaren Geodaten.	<input type="checkbox"/>
... zu lokalen Ereignissen (z. B. Erfahrungen mit Social Media in früheren Lagen), die bei einem VOST-Einsatz relevant sein könnten.	<input type="checkbox"/>
... ggf. zu lokalen Besonderheiten, die bei einem Einsatz von Bedeutung sein könnten (z. B. Altersstruktur, umgangssprachliche Bezeichnungen von Orten).	<input type="checkbox"/>

Anbindung an Krisenmanagementstrukturen

Pläne sind erstellt ...	Anmerkungen
... zur Anbindung eines VOST an den Stab.	<input type="checkbox"/>
... zur Zusammenarbeit eines VOST mit anderen relevanten Stellen (z. B. Pressestelle, Redaktion für soziale Medien).	<input type="checkbox"/>
... für einen möglichen Arbeitsplatz einer Kontaktperson aus dem VOST (Technische Beraterin oder Berater VOST) im Stab (inkl. freier Internetzugang, mind. zwei große Bildschirme).	<input type="checkbox"/>
... für eine angemessene Dokumentation eines VOST-Einsatzes im Einsatztagebuch.	<input type="checkbox"/>
... zur Auswertung eines abgeschlossenen Einsatzes unter Einbeziehung des VOST in Nachbesprechungen	<input type="checkbox"/>

Einsatz eines VOST bei Übungen, Aus- und Fortbildung

Mitarbeitende (z. B. Stabsmitglieder) sind zu den Unterstützungsmöglichkeiten eines VOST geschult.	<input type="checkbox"/>	
Übungen (z. B. Stabsübungen), bei denen der Einsatz eines VOST trainiert werden könnte, sind angeregt (wenn möglich mit Vertreter oder Vertreterin eines VOST).	<input type="checkbox"/>	

Verschriftlichung der Ergebnisse

Überlegungen und Ergebnisse der Vorbereitung sind schriftlich festgehalten und ggf. in vorhandene Konzepte (z. B. Warnkonzept, Krisenkommunikation, externe Notfallpläne) eingearbeitet.	<input type="checkbox"/>	
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------	--

Notizen

Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Provinzialstraße 93
53127 Bonn
Telefon: +49 228 99 550-0
E-Mail: poststelle@bbk.bund.de
Internet: www.bbk.bund.de

Stand

Juli 2025

Druck

dieUmweltDruckerei GmbH

Satz und Gestaltung

KOMPAKTMEDIEN Agentur für Kommunikation GmbH

Bildnachweise

Foto Vorwort © Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)

ISBN

978-3-949117-33-6

Wir danken unseren fachlichen Beraterinnen und Beratern, die uns bei der Ausarbeitung der Publikation unterstützt haben:

Stefan Hermann (Feuerwehr Stadt Reutlingen)
Mathias Hoba (Feuerwehr Stadt Reutlingen)
Matthias Lemgen (Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz Rheinland-Pfalz)
Frank Linnarz (Feuerwehr Stadt Bonn, Kreis Ahrweiler)
Elmar Mettke (Feuerwehr Erftstadt)

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist in den Grenzen des geltenden Urheberrechtsgesetzes erlaubt. Zitate sind bei vollständigem Quellenverweis jedoch ausdrücklich erwünscht. Dieses Werk darf ausschließlich kostenlos abgegeben werden. Weitere Exemplare dieses Buches oder anderer Publikationen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe können Sie gerne beim Herausgeber kostenfrei anfordern.



Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**